32. Jahrgang. Freitag, 8. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17981. 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. November. (Privattelegramm.) Nach der „Nat.-Ztg." kehrt der **Reichskanzler** in der dritten Novemberwoche nach Berlin zurück.

— Die **Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef** in Innsbruck wird nach der „Kreuzztg." wahrscheinlich in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfinden.

— Die Kölner Abtheilung der Colonial-Gesellschaft kündet zum 15. d. Mts. eine Besprechung über die Frage an: „**Wie ist Reichscommissar Hauptmann Francois mit seinen achtzehn Mann in Südwestafrika zu retten?**" Nach der „Köln. Ztg." hat Hauptmann Francois sich verschanzt und erwartet nächstens den Angriff, der ihn vernichten und die deutsche Schutzherrschaft wegfegen kann. Die Regierung beabsichtigt die Vermehrung der Colonialtruppe auf fünfzig Mann und eine gleiche Zahl Eingeborener. Auch das dürfte nicht ausreichen.

Paris, 8. November. (Privattelegr.) Großes Aufsehen erregt hier die Erfindung des **ballistischen Gewehrs** (ohne Pulver) durch den bekannten Physiker Paul Giffard. Das Gewehr besitzt eine **Magazinpatrone mit 300 Schüssen**.

London, 8. Nov. (W. T.) In Sachen des **Strikes** empfahlen Cardinal Manning, der Lordmayor und der Deputirte Buxton dringend in einem Schreiben an die Lichterschiffsfirmen, die Forderungen der strikenden Arbeiter anzunehmen. Daraufhin beschloß das Comité der Arbeiter die Ausführung des gestrigen Beschlusses, die Barken der unnachgiebigen Firmen weder zu befrachten noch zu entfrachten, um 48 Stunden zu verschieben, um die Antwort der Inhaber abzuwarten, welche voraussichtlich günstig ausfallen wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. November.

Der Reichstag

hat die erste Berathung der Socialistenvorlage geschlossen. Es lag eine drückende Schwüle über den Verhandlungen der letzten Zeit. Man kommt unwillkürlich zu der Empfindung, daß dieser Reichstag in seiner Majorität keine lebendige Fühlung mit dem Volke hat. Männer, die schon seit einer Reihe von Jahren den Verhandlungen folgen, sagen uns, daß sie eine solche drückende Atmosphäre im Reichstage noch nicht erlebt hätten. Der conservative „Reichsbote" schiebt es auf den schlechten Besuch und sagt:

„Der Reichstag ist so schlecht besucht, daß die langen Reden nur Bedeutung erhalten durch die Verbreitung, welche ihnen die Zeitungen geben, und es wäre wohl das beste Mittel, um die Redner zur Kürze zu veranlassen, wenn die Parlaments-Berichterstatter nur ganz kurze Berichte machten. (!!) Im Reichstage selbst achtet niemand als die Sprecher der verschiedenen Parteien auf die Reden, um sich gegenseitig antworten zu können. Die meisten Abgeordneten flüchten vor den langen Reden in die Wandelgänge und Restaurationszimmer. Es bildet sich immer mehr die Praxis aus, daß die Mehrzahl der Abgeordneten den Generaldebatten fern bleibt und nur bei Abstimmungen erscheint; die Führung der Debatte wird den wenigen Sprechern der Fractionen überlassen. Wer nicht unbedingt muß, der bleibt zu Hause oder fährt mit seinem Freibillet so bald als möglich wieder nach Hause; der Aufenthalt in Berlin kostet viel Geld, man versäumt außerdem sein Geschäft oder seinen Beruf zu Hause, muß sich hier in den ungesunden Gasthäusern und in den Räumen des Reichstags-Nothbaues aufhalten. Das neue Reichstagsgebäude schreitet nur im Schneckengang vorwärts und wenn nicht bald der Baucommission kräftigere Impulse gegeben werden, wird der Bau in diesem Jahrhundert nicht mehr fertig, manche Baugerüste scheinen schon morsch zu werden, und der mittlere Theil dieses merkwürdigen Neubaues sieht aus wie eine Ruine. Infolge aller dieser Verhältnisse ist bei dem Mangel an Diäten eine allgemeine Parlamentsmüdigkeit eingetreten und, wie die „Magd. Ztg." erfährt, giebt's eine Menge von Abgeordneten, die sich überhaupt nicht wollen wählen lassen. Wie dies Blatt behauptet, wirkt auch die Abwesenheit des Reichskanzlers verstimmend und erkältend auf die Abgeordneten, wie auf den Bundesrath, so daß auch dessen Stühle oft sehr spärlich besetzt sind."

Diese Schilderung des conservativen Blattes ist immerhin für die Stimmung in den Kreisen der herrschenden Majorität bezeichnend. Trotz ihrer Macht werden sie derselben nicht froh. Der Reichstags-„Nothbau" ist es sicherlich nicht; er war immer da, auch zu den ganz anderen Zeiten — es ist der Reflex unserer gesammten inneren Zustände.

Was das Ergebniß der viertägigen Socialistendebatte anlangt, so verdient zunächst das Siegesbewußtsein Beachtung, welches aus den Reden der socialdemokratischen Führer hervorleuchtete. Positive Resultate sind nur wenig gezeitigt worden. Bezüglich der Chancen des Gesetzes war praktisch das Interesse an der Debatte durch die Auslassungen des nationalliberalen Fractionsredners, des deutschconservativen Dr. Hartmann und des Ministers Herrfurth erschöpft, insofern durch die ablehnende Haltung, welche die deutschconservative Partei und die Regierung den Bedingungen gegenüber einnimmt, unter denen die Nationalliberalen geneigt wären, das gemilderte Gesetz dauernd zu bewilligen, das Schicksal des Gesetzes entschieden erscheint. Einen anderen Zweck als den, diese Thatsachen formell zu constatiren, können auch die Commissionsberathungen nicht haben und somit werden dieselben einen ziemlich raschen Verlauf nehmen. Es wird sich da nur darum handeln, ob die Regierung sich mit diesem negativen Ergebniß, auf welches sie vorbereitet zu sein scheint, da Minister Herrrfurth vorgestern die Zweifel an der Annahme des Gesetzes ausdrücklich hervorhob, begnügt und die Frage eines dauernden Socialistengesetzes zum Gegenstand der Wahlagitation macht, oder ob sie die Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf kurze Zeit acceptirt. In parlamentarischen Kreisen hält man, wie man uns schreibt, die letztere Eventualität für die wahrscheinlichere, schon deshalb, weil das Hineinwerfen der Frage eines dauernden Socialistengesetzes in die Wahlagitation den Zusammenhalt der Cartellparteien vielfach erschüttern würde.

Politische Ergebnisse des Kaiserbesuchs in Konstantinopel.

Daß Kaiser Wilhelm auch andere als ästhetische Gründe hat, mit seiner Reise vollkommen zufrieden zu sein, läßt sich ohne Weiteres annehmen, wird aber vielfach auch erörtert. So z. B. in folgender Meldung der „Voss. Ztg." aus London: „Wie über Wien hierher gemeldet wird, kommt Graf Bismarck nach Pest, **um Aufschluß über die politischen Ergebnisse des Kaiserbesuchs in Konstantinopel** zu ertheilen. Diese Ergebnisse sind angeblich folgende: Ohne sich über eine besondere Frage zu verbreiten, bemühte Kaiser Wilhelm sich, **den Sultan von den friedlichen Zwecken des Dreibundes zu überzeugen, was ihm auch gelang**. Davon werde erwartet, daß künftighin bessere Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich gepflogen werden dürften. In seinen Unterredungen mit dem Großvezier machte Graf Bismarck keinerlei Vorschläge über die bulgarische Frage oder die kretensischen Angelegenheiten, welche die Politik der deutschen Regierung irgendwie beschäftigen könnten."

Die Wohlgemuth-Affäre

hatte gestern in der Budget-Commission ein seltsames Nachspiel. Als Abg. Baumbach seiner Befriedigung über die Errichtung eines Consulats in Basel Ausdruck gab, in der Erwartung, daß dadurch die Verstimmung, welche die Wohlgemuth-Affäre hinterlassen habe und von deren Vorhandensein er sich bei seiner Anwesenheit in der Schweiz überzeugt hatte, beseitigt werden würde, erklärte (wie schon gestern telegraphisch gemeldet ist) Unterstaatssecretär Graf Berchem zur allgemeinen Ueberraschung, der Regierung sei von einer solchen Verstimmung nichts bekannt. Zwischen der Schweiz und Deutschland bestehe das beste Einvernehmen. Abg. Baumbach erwiderte, wer s. Z. die „Nordd. Allg. Ztg." gelesen habe, werde über diese Mittheilung auf das höchste erstaunt sein. Man müsse nun fragen, weshalb denn der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz gekündigt worden sei? Graf Berchem wies darauf hin, daß dieser Vertrag noch fast ein Jahr in Kraft bleibe und die Regierung zu Verhandlungen über die Erneuerung desselben bereit sei. Bei den bestehenden guten Beziehungen sei die Verständigung über einen neuen Vertrag nicht ausgeschlossen. Abg. Baumbach meinte, wenn die Sache so liege, so sei es am einfachsten, die Kündigung zurückzunehmen. Graf Berchem schwieg. Angesichts dieses Vorgangs muß man darauf gefaßt sein, daß die Differenzen zwischen der Schweiz und Deutschland aus Anlaß der Wohlgemuth-Affäre für freisinnige Erfindungen erklärt werden.

Ein Händedruck für Stöcker.

Was man von den Auslassungen nationalliberaler Organe gegen Stöckerei und Muckerei zu halten hat, hat am deutlichsten Herr Dr. Blasius in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung eines Berliner Cartellvereins zu verstehen gegeben. Herr Blasius sagte in einem Vortrage über das Cartell und die Altconservativen:

„Meine Herren, es steht fest, daß die Vorstände der nationalliberalen und conservativen Partei durchaus nicht dagegen waren — nämlich bei den vorigen Wahlen — wenn Stöcker candidirte, aber sie wußten und es war ihnen deutlich kundgethan, daß die Wählerschaft ihnen nicht gefolgt wäre. Da gebot die Klugheit jene Forderung zu stellen, — nämlich der Beseitigung Stöckers — der man hätte nachkommen sollen, zumal Stöcker einen festen Sitz in Siegen hat."

Diese letzte Wendung ist vor allem bemerkenswerth, da bekanntlich Herr Stöcker in Siegen immer nur mit nationaler Hilfe gewählt werden kann. Das Bild, wie die Führer der Nationalliberalen und Freiconservativen in Berlin hinter den Coulissen Herrn Stöcker die Hand drücken, während sie ihren Parteigenossen gegenüber gegen Stöckerei und Muckerei zu Felde ziehen, ist in seiner Art einzig.

Zur Reform der ländlichen Gemeindeverfassung.

Als vor einigen Monaten bekannt wurde, daß die Reform der preußischen Einkommensteuer auf Grund des Scholz'schen Entwurfs sistirt sei, versuchte man in mittelparteilichen Kreisen, diese überraschende Wendung durch die Annahme zu erklären, die Regierung habe sich davon überzeugt, daß eine Ueberweisung auch nur eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise und Gemeinden eine Reform der ländlichen Gemeindeverfassung namentlich im preußischen Osten voraussetze. Es war ja bekannt, daß im Ministerium des Innern Erhebungen in dieser Richtung schon seit dem Rücktritt des Ministers v. Puttkamer stattfinden. In der letzten Session des preußischen Abgeordnetenhauses hat Minister Herrfurth es wenigstens nicht für ausgeschlossen erklärt, daß eine bezügliche Vorlage schon in der nächsten Session an den Landtag gelangen werde. Davon scheint indessen jetzt nicht mehr die Rede zu sein. Von officiöser Seite ist soeben darauf hingewiesen worden, daß bezüglich der Reform der ländlichen Communalverhältnisse im Regierungsbezirk Posen im Wege freiwilliger Vereinbarung nicht unerhebliche Fortschritte erzielt worden seien. In derselben Weise könne das gleiche Ziel auch in den übrigen östlichen Provinzen mit Erfolg angestrebt werden. Von einer Reform auf dem Wege der Gesetzgebung, mit anderen Worten von einer gesetzlichen Incorporirung der kleineren selbständigen Gutsbezirke in die Gemeinden würde demnach vorläufig nicht die Rede sein.

Lohnstatistiken.

Jene Lohnstatistiken, welche große industrielle Vereinigungen, namentlich der Verein deutscher Stahl- und Eisenindustrieller, zu veranstalten pflegen, erstrecken sich erst bis zum Anfang des laufenden Jahres, beziehen sich also auf die jüngste Zeit erheblicher Lohnsteigerungen nicht. Die preußische Bergverwaltung, welche bisher gleichfalls sich darauf beschränkte, die Ergebnisse ihrer Lohnstatistik für ganze Kalenderjahre zusammenzufassen und so zu veröffentlichen, wird angesichts des Interesses, welches die Bewegung der Löhne gerade auf dem Gebiete des Bergbaues für das laufende Jahr beansprucht, dazu übergehen, die Lohnstatistik für jedes Vierteljahr besonders zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Eine solche Veröffentlichung steht, den „Pol. Nachr." zufolge, bezüglich der ersten beiden Vierteljahre des laufenden Jahres nahe bevor. Für das dritte Quartal dürfte die Sammlung und Umarbeitung der Materialien noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Erst wenn diese Daten vorliegen, wird sich die Wirkung des Ausstandes vom Frühjahr auf die Löhne mit Sicherheit übersehen lassen.

Im böhmischen Landtage

ist es gestern anläßlich der Adreßdebatte zu heftigen Scenen gekommen. Rieger motivirte, unter wiederholten lärmenden Kundgebungen der Jungtschechen und aus dem Zuhörerraume, den Antrag, über die vorgeschlagene Adresse zur motivirten Tageordnung überzugehen. Julius Gregr wies die persönlichen Angriffe Riegers zurück. Eduard Gregr vertheidigte in langer Rede die Adresse. Prinz Schwarzenberg führte aus, das böhmische Staatsrecht könne nur innerhalb die Verfassung verwirklicht werden, er und seine Genossen vertrauten einzig und allein den Worten des Kaisers. Zum Schlusse protestirte Prinz Schwarzenberg gegen jede Zweitheilung des Landes, nur unter Festhaltung der staatsrechtlichen Formen sei die Herstellung des inneren Friedens des Landes möglich. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

„Belgien und der nächste Krieg."

In den politischen und militärischen Kreisen Belgiens wird eine am 4. d. M. erschienene, aus der Feder des ehemaligen Majors des Geniecorps und gewesenen Professors der Militärschule, Gerard, stammende Broschüre: „Belgien und der nächste Krieg", eifrig besprochen. Der Verfasser führt aus, daß Belgien weniger den eventuell bevorstehenden Krieg als den darauffolgenden Frieden zu befürchten hätte. Gerard glaubt nicht an einen Schutz durch das Neutralitäts-System, welches seiner Meinung nach das Land verweichlicht hätte und es in keiner Beziehung vor einer Invasion und selbst Annexion bewahren würde. Die Broschüre verwirft das ganze bestehende Vertheidigungs-System und bemerkt in betreff der Maas-Befestigung:

„Wir stellen mit großen Kosten eine Festung wieder her, welche Leopold I. hatte schleifen lassen, um den Consequenzen eines bestehenden Geheimvertrages zu entgehen, kraft dessen Preußen deren Besetzung im Falle eines Krieges mit Frankreich beanspruchen kann."

Die Broschüre Gerards schließt mit dem Vorschlage zur Bildung eines Ministeriums der National-Vertheidigung, welches durch Einführung des preußischen Rekrutirungssystems in einem Zeitraume von vier Monaten 4 Armeecorps von je 40 000 Mann bilden könnte, um sie nach Wahl eines Alliirten unter Bedingungen, die Belgiens Unabhängigkeit und Freiheit gewährleisten würden, in die Wagschale zu werfen.

Berathung der republikanischen Deputirten in Paris.

Die augenblicklich in Paris anwesenden republikanischen Deputirten, etwa 60 an der Zahl, hielten im Palais Bourbon eine Versammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die zur republikanischen Mehrheit gehörenden Deputirten am 11. d. Mts. Nachmittags im Palais Bourbon behufs der Verständigung über die vorzunehmende Bureauwahl zu einer Vollversammlung zusammentreten sollen. Der Antrag Reinachs, die boulangistischen Deputirten von dieser Versammlung auszuschließen, wurde angenommen.

Ueber die Verhältnisse in Abessynien

wird der „Politischen Correspondenz" aus Paris geschrieben: Auch in Frankreich sind vertrauenswürdige Nachrichten eingelangt, welche die Annahme bekräftigen, daß es dem Könige Menelik von Schoa vielleicht gelingen dürfte, die Herrschaft seines Scepters über ganz Abessynien auszudehnen. Dieselben Nachrichten betonen aber auch die ernsten Schwierigkeiten, welche Menelik zu überwinden haben wird. Im Norden werden sich ihm die Anhänger des Königs Mangascha, eines natürlichen Sohnes des verstorbenen Königs Johannes, entgegenstellen. Ueberdies wird er auf den Widerstand der abessynischen Priesterschaft stoßen, welche sich den italienischen Einflüssen gegenüber, denen Menelik sich vollständig unterwerfen zu wollen scheint, durchaus ablehnend verhalten soll. Abessynien soll noch immer in der Lage sein, ungefähr 50 000 Mann ins Feld zu stellen, denen allerdings militärische Erziehung und organischer Zusammenhang fehlt. Diesen Mängeln gegenüber fällt aber der tiefe Haß gegen das Eindringen einer Fremdherrschaft schwer ins Gewicht. König Menelik wird als ein Mann von Intelligenz und Schlauheit geschildert, der sich auf Geschäfte verstehen soll. Insbesondere zeigt er sich bemüht, gute Gewehre zu gewinnen, die er denn auch bereits von den Italienern erhalten hat. Die Gerüchte, wonach Menelik beabsichtigen soll, sich unter das Protectorat Italiens zu stellen, werden in Paris mit den lebhaftesten Zweifeln aufgenommen.

Der Erfolg der Demokraten in der Union.

Wie aus der Union des näheren über die Staatswahlen gemeldet wird, ist in Newyork der Candidat von Tammany Hall für einen Richterposten durchgefallen. Mit dieser Ausnahme sind die Demokraten in der Stadt Newyork Sieger geblieben und haben auch im Staate Newyork mehr als 20 000 Stimmen Majorität. Die republikanische Majorität in der Legislatur wird daher von 30 auf etwa 6 vermindert. In Massachusetts wurde der Republikaner Brackett mit einer Mehrheit von etwa 6000 Stimmen zum Gouverneur gewählt, während die Demokraten einige Siege für die Legislatur gewannen. In Ohio wurde der Demokrat Campbell mit einer Mehrheit von etwa 8000 Stimmen zum Gouverneur gewählt, die Demokraten erhielten auch die Majorität für die Legislatur; die Wahl eines demokratischen Senators für Washington ist somit gesichert. In Iowa wurde der Demokrat Boies mit einer Majorität von mehr als 10 000 Stimmen zum Gouverneur gewählt. In Nebraska haben die Republikaner den Sieg davongetragen. In Mississippi wurden die demokratischen Candidaten einstimmig gewählt. Die Demokraten haben demnach im allgemeinen einen ganz bedeutenden Erfolg errungen.

Reichstag.

10. Sitzung vom 7. November.

Fortsetzung der ersten Berathung des Socialistengesetzes.

Abg. v. d. Decken (Welfe): Die deutsch hannoversche Partei steht der Vorlage durchaus antipathisch gegenüber, weil wir dadurch den allgemeinen Rechtsschutz gefährdet glauben, keineswegs aber etwa in Folge einer Wahlverwandtschaft mit den Socialdemokraten. Im Gegentheil, keine Partei steht den Socialdemokraten ferner als wir, denn im Gegensatz zu deren Bestrebungen, von der Staats- und Gesellschaftsordnung so viel wie möglich abzutragen, wollen wir die Rechtsordnung, wo sie gebrochen, wieder herstellen. Das Socialistengesetz ist ein Ausfluß der seit lange in Deutschland herrschenden unbedingten Staatsraison und der alles überwuchernden Staatsomnipotenz. Mit dem Socialistengesetz stellt sich das deutsche Reich ein Armuthszeugniß aus, das um so unbegreiflicher ist, als Deutschland ein so mächtiges Reich ist. Weit weniger mächtige Reiche, in denen es an Socialisten auch nicht fehlt, kommen ohne ein solches Gesetz aus. Ausnahmegesetze stärken nur die, gegen die sie sich richten. Wodurch ist denn das Centrum so groß geworden? Durch den Culturkampf! Entweder das Gesetz ist gut und brauchbar gewesen und müßte in 11 Jahren seine Schuldigkeit gethan haben, so daß es abgeschafft werden könnte, oder es ist von Anfang an unbrauchbar gewesen und dann müßte es ebenfalls abgeschafft werden. Fürchten wir Gott, aber nicht das Gespenst der Socialdemokratie!

Abg. Kulemann (nat.-lib.): Ich halte den Standpunkt der Regierung durchaus nicht für widerspruchsvoll, daß sie sagt, das Gesetz hat seine volle Wirkung noch nicht gethan, so daß wir es entbehren könnten, aber es hat immerhin so gewirkt, daß ohne das Vorhandensein des Gesetzes die Sache noch viel schlimmer wäre, und deshalb wollen wir es verlängern. Die Herren auf der linken Seite vertreten den alten abgelebten Standpunkt des Manchesterthums, alles gehen zu lassen wie es will. Unsere Schutzmaßregeln gegen die Socialdemokratie sind nicht ein Ausdruck der Furcht, sondern nur der weisen Vorsorge. Die Rechtsgarantien sind nicht werthlos, denn sie schaffen Präjudicien für die unteren Behörden. Gegen bewußte Uebertretung schützt die Ehrenhaftigkeit des deutschen Beamtenstandes. Das gemeine Recht reicht nicht aus, denn das Strafgesetzbuch hat nur regressive Mittel; gegen die Socialdemokraten müssen wir aber präventive Maßregeln haben. Will jemand auf mich schießen, dann werde ich mich doch nicht mit dem Gedanken begnügen, daß der Thäter nachher bestraft wird. Die Neigung zur Gewalt auf Seiten der Socialdemokraten ist nicht abzuleugnen. Zwischen Socialdemokraten und Anarchisten besteht kein so großer Unterschied, als man hier aufzustellen beliebt. (Unruhe bei den Socialdemokraten.) Denn wenn Einer unzufrieden ist, geht er zu den Socialdemokraten, ist er sehr unzufrieden, dann wird er Anarchist. (Abg. Frohme: Albernheit!) Der Ausdruck dürfte nicht ganz parlamentarisch sein. (Abg. Frohme: Aber zutreffend!) (Vicepräsident Buhl: Ich habe den Ausdruck nicht gehört, sonst würde ich ihn gerügt haben.) Jedenfalls muß der friedliche Bürger im Rechtsstaat gegen derartige umstürzlerische Bestrebungen geschützt werden. Daß der „Socialdemokrat" wenigstens verblümt den Meineid im Interesse der Partei empfohlen hat, das werden Sie nicht abschütteln können. (Abg. Bebel: Wo steht das?) Es steht in einer Schrift von Hammann (Aha!), der gewiß richtig citirt hat. Die hiesige „Volkstribüne" vom 21. Dezember 1887 hat den wegen Meineides verurtheilten Anarchisten Neve als einen edlen, überzeugungstreuen Menschen, als einen Ehrenmann bezeichnet. Da muß es doch mit der Achtung vor dem Eide schlecht bestellt sein. Das vorgelegte Specialgesetz kann wesentliche Verbesserungen erfahren. Es muß eine weitere Scheidung eintreten zwischen dem, was man unter „socialdemokratisch" nach der Richtung versteht, wie weit sie dem Staate gefährlich ist, und nach derjenigen, die der freien Entwickelung überlassen werden muß. Die bisherige Handhabung des Gesetzes läßt mich dringend wünschen, daß es damit in Zukunft anders werde; das Gesetz bringt eben die Scheidung zwischen berechtigten und unberechtigten socialistischen Bestrebungen nicht genügend zum Ausdruck. Es muß schärfer unterschieden werden zwischen Arbeiterbewegung und socialistischen Agitationen. Die Arbeiterbewegung ist eine welthistorische, sie vollzieht sich mit elementarer Gewalt,

Wir werden möglicherweise auf dem Gebiete des Socialismus weiter getrieben werden, als irgend einer von uns jetzt annimmt (Hört, hört! links); so geht eben die Welt, dem kann der Einzelne sich nicht entziehen. Die Löhne müssen ganz anders gestaltet, der Arbeitsertrag als solcher muß erhöht werden, dem Organisationsbedürfniß des vierten Standes muß Rechnung getragen werden. Ich halte es für eine Kurzsichtigkeit derjenigen Kreise, die sich im allgemeinen den Arbeitern freundlich gegenüberstellen, daß sie der Coalition, der Associaton der Arbeiter entgegentreten; ich halte das für falsch, eine Organisation der Arbeiter von Staatswegen kann keine Gefahr für den Staat haben. Ich bin also auch für ein Specialgesetz; das Gesetz muß aber aus einem Polizeigesetz in ein Rechtsgesetz umgewandelt werden, es muß so umgearbeitet werden, daß es auch für eine richterliche Behörde wirklich brauchbar ist. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Bebel: Wenn die Rede des Abg. Kulemann etwa eine Candidatenrede für einen Justizministerposten sein sollte, dann kann ich ihn nur lebhaft bedauern, denn in mehr Widersprüche könnte sich ein Redner in derselben Zeit kaum verwickeln, als er es gethan. Der erste und der zweite Theil der Rede stehen in diametralem Gegensatz. Ist die erste maßgebend für ihn, dann möchte ich fragen, was nach ihm die Socialdemokratie überhaupt noch für ein Recht haben sollte: weder ein Preßorgan, noch ein Verein, noch die Möglichkeit zu öffentlichen Kundgebungen wäre vorhanden. Im zweiten Theil entwickelte er wesentlich andere Gedanken; da suchte er einen Unterschied zwischen Socialdemokratie und Arbeiterklasse zu machen, wie ihn gestern auch der Minister Herrfurth zu formuliren versuchte, obwohl ich zugeben muß, daß mir im Vergleich der Minister als ein Muster von Liberalität erscheint. (Sehr richtig! links.) Wenn der Vorredner sagt, das Reich müsse sich schützen vor der Socialdemokratie, weil sie auf den Umsturz hinarbeitet, und wenn er als Maßstab dafür die 800 000 Wähler darstellt, dann hat er doch vergessen, daß wir schon vor drei Jahren 763 000 Wahlstimmen zählten — und der Staat steht heute noch; wir hoffen, bei den nächsten Wahlen es mindestens auf eine Million zu bringen, und das Reich wird auch noch nicht umfallen. Wenn als Beweis des umstürzlerischen Charakters der Socialdemokratie darauf hingewiesen ist, daß sie 1880 das Wort „gesetzlich" aus ihrem Programm („Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln") gestrichen habe, so geschah dies nur, weil das Socialistengesetz inzwischen eine Reihe von Agitationsmitteln, die allen anderen Parteien zu Gebote standen, uns geraubt hatte, auf deren Anwendung wir gleichwohl nicht verzichten mochten. Das Socialistengesetz ist in seiner Anwendbarkeit vollkommen unberechenbar, es hängt ganz von der Willkür, dem Belieben des einzelnen Beamten ab, was er als umstürzlerisch oder friedengefährdend erachten will. An 10 000 Haussuchungen haben auf Grund des Socialistengesetzes stattgefunden, die Zahl der durch Schließung von Druckereien, durch Ausweisungen vernichteten Existenzen ist eine sehr erhebliche (600), von Vereinsverboten und Versammlungs-Auflösungen garnicht zu reden, die polizeilichen Vexationen gehen ins Enorme. Im liberalen Musterstaate Baden kann ich keine Geschäfte besorgen, ohne daß Polizisten vor dem Hotel Posten stehen und auf Schritt und Tritt wie Hunde hinter mir herlaufen. (Heiterkeit.) Andererseits sind im Jahre 1881 311 000 socialdemokratische Stimmen abgegeben worden, 1887 dagegen 763 000. Das bedeutet eine Vermehrung von 140 Proc. Ferner ist der Opfermuth unserer Parteigenossen in Folge des Gesetzes in einer Weise angeregt worden, daß unsere Partei hierfür von Ihnen als Beispiel für Ihre eigenen Mitglieder angeführt wird. Die Socialdemokratie ist eben eine Partei, die Ideale hat, und alle, die Ideale haben, sind dafür auch begeistert und opferbereit. „Das Volk", das Organ des Hrn. Stöcker, hat erst vor kurzem entwickelt, daß die conservative Partei der Ideale ganz baar sei, und ich begreife, daß dem entsprechend bei ihr die Opferwilligkeit nicht existirt. Der Minister Herrfurth tröstete sich gestern mit der Wirkung des Gesetzes, daß die Ausbreitung der Socialdemokratie wenigstens geographisch beschränkt geblieben und die ländliche Bevölkerung nicht ergriffen sei. Das ist Täuschung. Schon bei den letzten Wahlen erwies sich auch die geographische Ausbreitung, und die nächsten Wahlen werden dem Minister in dieser Beziehung noch bedeutende Ueberraschung bereiten. Es ist ein Widerspruch, zuzugeben, daß die Socialdemokratie eine geistige Macht ist, die aus der Natur der heutigen Gesellschaftsverhältnisse erwachsen ist, und gleichwohl Maßregeln zu ihrer Unterdrückung zu treffen. Die Herren hätten an ihrer eigenen Entwickelung als bürgerliche Partei das allerdeutlichste Beispiel gehabt, was in dieser Beziehung geleistet werden kann. Man ist gegen Sie auf Grund der Karlsbader Beschlüsse gerade so vorgegangen, wie gegen uns. Auch damals verpflichteten sich die verbündeten deutschen Regierungen u. a. gegen einander, Universitäts- und andere öffentliche Lehrer, die durch Mißbrauch ihres rechtmäßigen Einflusses auf die Jugend den Regierungen feindselige oder die Grundlagen der bestehenden Staatseinrichtungen untergrabende Lehren verbreiteten, von den betreffenden Lehranstalten zu entfernen. Schriften, die nach dem Urtheil einer unserer Beschwerdecommission ähnlichen Commission als der Erhaltung des Friedens zuwiderlaufend erachtet würden, sollten unterdrückt werden. Das war 1820. Im Jahre 1863, als Fürst Bismarck zu Ihnen, insbesondere der Partei des Hrn. v. Bennigsen, in der schwersten Opposition stand, als die berühmten Preßordonnanzen ergingen, wurden die Verwaltungsinstanzen angewiesen, Zeitungen zu unterdrücken, nicht bloß, wenn ein Artikel zur strafrechtlichen Verfolgung Anlaß gegeben, sondern schon, wenn die Gesammthaltung die Tendenz erkennen läßt, die Ehrfurcht und Treue gegen den König zu untergraben, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staates gegeneinander zu gefährden, die Einrichtungen des Staates, die öffentlichen Behörden durch Schmähungen dem Haß auszusetzen, zum Ungehorsam aufzureizen, die Sittlichkeit zu untergraben, die Lehren der Kirche herabzusetzen u. s. w. Diese Verordnungen, die zwar ungesetzlich, aber nach der Meinung der Staatsgewalt, des Fürsten Bismarck und des Königs, gesetzlich waren und unter dem Beifall der rechten Seite erlassen wurden, sind genau gegen dieselben Bestrebungen gerichtet, die Sie hier im Socialistengesetz nunmehr auf unabsehbare Dauer bestrafen sollen. Sollte da nicht der ernsthafte Zweifel kommen, ob Sie auf dem rechten Wege sind? Sie wollen die „Umsturzbestrebungen" der Socialdemokratie verfolgen. Es wäre interessant, darüber vom Reichstage selbst eine Declaration zu erhalten, da die verbündeten Regierungen sie nicht haben finden können. Nun und nimmermehr würden sie sich darüber zu einigen vermögen; sie ist einfach nicht zu geben. Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ist nach dem Abg. Nobbe ja schon eine Kritik der bestehenden indirecten Steuergesetzgebung, wie wir sie hier geübt haben; und doch werden wir in der Auffassung, daß die indirecten Steuern ganz vorzugsweise auf den Schultern der armen Klassen lasten, von Vertretern der bürgerlichen und sogar der conservativen Parteien unterstützt. Nach Ansicht des Abg. Hartmann ist sogar unser Antrag auf Errichtung von Arbeitsämtern und Arbeitskammern umstürzlerisch. Damit das Socialistengesetz rechtfertigen zu wollen, ist das stärkste, was gedacht werden kann. Vor 12 Jahren erklärte der Abg. v. Beihusy-Huc sogar die Forderung einer progressiven Einkommensteuer für eine communistische, die durch das Socialistengesetz getroffen werde. Der Hr. Minister hat gestern selbst gesagt, die socialistische Lehre soll nicht durch das Gesetz getroffen werden. Diese Lehre sagt aber klar und deutlich, daß der Socialismus nur verwirklicht werden kann auf dem Boden einer ganz anderen Staats- und Gesellschaftsordnung. Kommen Sie da nicht in den stärksten Widerspruch? Was die Herren Kulemann, Hartmann und Nobbe als staatsgefährlich betrachten, erklärt der Minister für einen unantastbaren Lehrsatz, der verbreitet werden kann. Wir sollen uns mit Unrecht anmaßen, die Arbeitermehrheit zu vertreten. Dann halte ich es für anmaßend, wenn sich die nationalliberale Partei als die Vertreterin des deutschen Bürgerthums ansieht. Daß sie das nicht ist, wird jedenfalls auch Hr. Kulemann sehr bedauern. Jeder denkende Arbeiter muß nothwendig Socialdemokrat werden, wenn er sich die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung ansieht. Sie fürchten aber die politische Ausführung unserer Lehren und wollen sie hintertreiben. Die Nationalliberalen vertreten das Großkapital, das Unternehmerthum, das Tausende von Arbeitern beschäftigt und bestrebt ist, sie zu scheeren, um sich für immer neue Millionen aufzuhäufen. Aber nicht immer haben die Nationalliberalen diese Auffassung von der Gefährlichkeit des Socialismus gehabt. In den „Annalen des Erzgebirges" von 1846 schreibt der bekannte Prof. Biedermann, noch jetzt ein Führer der Nationalliberalen in Sachsen, in einem Aufsatz über „Socialismus und Communismus", in nicht zu ferner Zeit werden der Socialismus und die letzten Consequenzen des Freiheitsgedankens, wie sie der Communismus aufstellt, verwirklicht werden. Ueberläuft Sie dabei nicht eine Gänsehaut? — Das badische Bundesrathsmitglied, Hr. v. Marschall, hat 1878 im Reichstag gesagt: Schaffen Sie ein kurzdauerndes, aber ein schneidiges Gesetz. Und heute will er dieses schneidige Gesetz verewigen! Hr. v. Bardorff sprach bereits 1879 von der Nothwendigkeit, dieses Gesetz auf die Dauer zu beseitigen und durch gemeinrechtliche Bestimmungen zu ersetzen. Und schon bei der Berathung des ersten Socialistengesetzes sprach aus der Rede v. Bennigsens die Ahnung, daß das Gesetz [illegible] ganz anders hinauslaufe. Hr. v. Bennigsen hat damals die kurze Dauer des Ausnahmegesetzes in den Vordergrund gestellt und niemand kann die Gefahren und Bedenken der kautschukartigen Bestimmungen, die es enthält und mit der steigenden Dauer in immer erhöhtem Maße zeitigen muß, besser charakterisiren und deutlicher voraussagen, als Hr. v. Bennigsen es damals gethan hat. Alles ist eingetroffen, was Hr. v. Bennigsen damals voraussah, der sich schließlich über die Wirkung des Gesetzes [illegible] erklärlich sei, wenn diese [illegible] nicht mehr die Gesetze respectiren. Das ist in vollstem Maße eingetroffen. Es ergiebt sich eine Erbitterung unter den Arbeitern, wie sie zuvor [illegible]. Man trifft nicht nur die Umsturzbestrebungen, sondern die Arbeiterbewegung überhaupt. Bei der [illegible] Princip. Wenn man einen Preis von einer Million Mark aussetzte für den Nachweis, nach welchen Grundsätzen die verschiedenen Behörden im deutschen Reich das Gesetz handhaben, [illegible] werden können, da es eben kein festes Princip dabei giebt. In München wurde eine Versammlung verboten, zu welcher [illegible] die Abonnenten seines verbotenen Wochenblattes eingeladen hatte, um sich über die Herausgabe eines neuen Tageblattes zu berathen. In Dresden wurde eine Versammlung verboten, in welcher die [illegible] zu einer von den Tischlermeistern erlassenen Werkstattordnung Stellung nehmen wollten. In Weimar wurde eine Versammlung verboten, in der ein Vortrag über Goethe angekündigt, in Plauen bei Dresden, weil ein Socialdemokrat im Bureau saß, eine andere, die Gründung eines Wahlvereins bezweckende mit der Motivirung, daß vorläufig keine Wahlen bevorstünden, wieder eine andere, in der ein Vortrag mit dem Thema: „Die Minderernährung im schulpflichtigen Alter und Hans Sachs" angekündigt war. (Heiterkeit.) Widersprüche bei derselben Verwaltungsbehörde sind namentlich in Sachsen recht häufig vorgekommen. Dem Abg. Singer wurde verboten, eine Versammlung abzuhalten, weil er an einem internationalen Congreß theilgenommen habe — und doch war er garnicht in Paris — weil er ein socialdemokratischer Agitator [illegible] sei. Mehrmals hat in Sachsen eine Amtshauptmannschaft immer wieder eine Versammlung verboten, nachdem die Kreishauptmannschaft das Verbot aufgehoben hatte. Eine ähnliche Rebellion der Unterbehörden gegen die oberen ist noch nicht dagewesen. Hilft alles nichts, so bearbeitet man die Wirthe, ihre Säle nicht herzugeben, droht ihnen mit Entziehung der Concession und der Tanzgenehmigung und der Polizeistunde. Eine Aenderung trat erst ein, als wir den Boycott in Anwendung brachten, wodurch die Wirthe einen größeren Schaden erwarteten. Ein derartiger Kampf mit den Behörden jedes größeren Ortes muß die Massen auf das allerschärfste erbittern. (Lachen rechts.) Sie lachen über solche drastischen Beweise, aber das Lachen der Arbeiter ist ein ganz anderes, als das Ihrige, sie fühlen, was es heißt, Bürger zweiter Klasse zu sein, wie Hr. v. Bennigsen es früher einmal nannte. Für uns in Sachsen ist garnicht durch die sogenannte Milderung, die im Beschwerdewege an die Verwaltungsbehörde fällt, gewonnen. Nicht eine sächsische Behörde hat bisher zu Gunsten der Arbeiter entschieden, denn es ist dort [illegible] der Beamten gegenüber einem Socialdemokraten nie Unrecht zu geben, man würde, meint man, die Autorität der Beamten dadurch untergraben. Zuweilen merken wir, [illegible], sie möchten es künftig geschickter machen. Oft verweigern die Behörden, die Partei schriftlich zu bescheiden, um ihnen nicht die Gründe zu einer Beschwerdeschrift in die Hand zu geben, so in einem Falle verlangte das Landrathsamt für eine Verfügung, daß die Versammlung mit Unrecht verboten sei, eine Gebühr von 10,50 Mark. [illegible] die Recht suchen, diese Summe bereitwillig zahlen? In einer auf unsere Veranlassung verfaßten Statistik ist constatirt, daß vom 1. Januar bis 1. September dieses Jahres in Deutschland 600 Versammlungen aufgelöst oder verboten sind. Man kann doch bei solchen Massenauflösungen nicht [illegible] die Beschwerdeinstanz anrufen. In Berlin ist man gegenwärtig etwas liberaler. Der Herr Minister des Innern [illegible]. Ein Gesetz, das solche Mißstände zuläßt, ist [illegible]. In Breslau ist ein socialdemokratischer Parteitag, der die Candidatenfrage für den nächsten Reichstag erörtern wollte, verboten worden. Auf telegraphische Beschwerde beim Herrn Minister des Innern [illegible] das Verbot aufgehoben, die Versammlung konnte rechtzeitig stattfinden. Der [illegible] Minister des Innern entschied anders [illegible] Nürnberg. Auf die Ausweisungsbefugniß und den kleinen Belagerungszustand will die Regierung nicht verzichten, trotzdem die Wirkungen derselben nicht zu Gunsten der Regierung ausgefallen sind. Für sich [illegible] 600 Personen ausgewiesen worden, von denen ein Theil wieder mit Genehmigung der Polizeibehörde zurückkehrte, ein anderer Theil im Auslande seine Existenz gefunden hat. Wen man hauptsächlich aber mit der Ausweisung treffen will, sind wir, die Abgeordneten, die Führer der Partei. Für uns ist es [illegible]. Heute wird diese Arbeit von uns weit intensiver besorgt als früher. Mir speciell haben Sie mit der Ausweisung meine Existenz ruinirt. [illegible] der socialdemokratischen Agitation. Der Abg. Singer ist von Berlin ausgewiesen und [illegible] seinem Geschäfte [illegible]. Der Abg. Liebknecht, dem [illegible] seinen Schriftstellerberuf [illegible] worden konnte, ist von seiner Familie getrennt worden. Sie wohnt in Leipzig, er auf einem Dorfe Borsdorf bei Leipzig. Unsere Sache hat davon nur den größten Vortheil, da er seine ganze Zeit uns widmen kann. Man will mit der Ausweisung immer nur wenige Personen treffen und deren Existenz vernichten. Das ist der eigentliche Zweck. Daß das Gesetz auch auf die Gerichte corrumpirend gewirkt hat, gestand kürzlich selbst die „National-Zeitung" zu. In der Muser'schen Broschüre finden Sie eine ganze Reihe von Fällen, die dies beweisen. Ich bin entfernt davon, die ganze deutsche Justiz in einen Topf zu werfen, aber es giebt eine gewisse Zahl von Gerichten, bei denen der Anwalt uns sofort sagt: Gnade Gott, da wird es schwer halten, die Verurtheilung zu vermeiden. In den Jahren 1880 und 81 sind in Dresden ungefähr 90 Personen verhaftet worden, die zusammengenommen über 6 Jahre in Untersuchungshaft gewesen sind. Von diesen sind nur 29 verurtheilt. Der eine saß 18 Wochen in Untersuchungshaft, sein Geschäft, seine Existenz war ruinirt und er ging in die Elbe. Ein anderer erhängte sich, kurz bevor er freigelassen werden sollte. Ich selbst wurde im Jahre 1880 vom Dresdener Landgericht wegen der beabsichtigten Verbreitung einer Flugschrift angeklagt, welche aber schon vorher beschlagnahmt wurde. Trotzdem die Polizei jeder Zeit meinen Aufenthaltsort kannte, wurde ich am ersten Pfingstfeiertage in Dresden verhaftet, weil ich unterstandslos sei, obwohl ich sächsischer Landtagsabgeordneter war. Man verhaftete mich absichtlich am Feiertage, weil ich da nicht gleich beim Gericht Beschwerde einlegen konnte. Als ich dann später verurtheilt wurde, ist der Präsident der Strafkammer, wie ich glaube, zur Belohnung dieser Dienste Landgerichtspräsident geworden. Solche Erfahrungen haben auch andere Parteigenossen gemacht. So wird die Justiz untergraben. Lockspitzel werden förmlich gezüchtet. Eine kolossale Zahl von Geheimpolizisten ist zerstreut über Deutschland, Europa, selbst über Amerika. Das eigentliche Haupt der politischen Polizei Hr. Krüger untersteht nicht dem Minister des Innern, sondern dem Minister des Auswärtigen. Dieser Herr ist bei den Kaiserreisen nach Süddeutschland acht Tage vorausgereist nach München, nach Stuttgart, nach Italien und hat überall die Polizei, die sehr erstaunt darüber war, instruirt, daß man in Erfahrung gebracht, daß Attentate auf den Kaiser geplant würden. Das war nach meiner Ueberzeugung alles erlogen. Ich kann Ihnen heute eine interessante Correspondenz zwischen dem agent provocateur Schröder und dem Polizeirath Krüger vorlegen. Schröder hat denselben benachrichtigt, daß er eine Dynamitkiste in seinem Hause von dem Anarchisten Eckert habe, die bestimmt sei für die Propaganda der That, um jemand, der nicht mehr lange zu leben habe, einem Schwindsüchtigen, vor seinem Tode noch einen Trost mitzugeben, nämlich Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen mitnehmen zu können; und dann später, daß er Nachricht geben werde, wenn die Kiste aus dem Hause gehe. Im März 1886 meldet er, daß die Kiste mit der braunen Waare noch nicht wieder abgeholt und im Garten bei ihm vergraben sei. Das war, nebenbei gesagt, gelogen. Krüger wußte also, daß Schröder ¾ Jahr im Besitz einer Dynamitkiste war, die zu Attentaten in Deutschland bestimmt war; er kannte die Person, die diese Kiste gebracht hatte; er wußte, daß Schröder bekannte Anarchisten bei sich beherbergte und mit preußischem Gelde bewirthete. Statt dessen wurde diese Person nicht sofort der Polizei ausgeliefert. Aus dem Prozeß Wichmann in Hamburg wissen wir, daß der dortige Polizeicommissar Engel Wichmann instruirt hat, nach Berlin zu melden, daß die Hamburger Polizei viel zu lax das Socialistengesetz handhabe, daß Wichmann unseren Parteigenossen Auer denunciren mußte, Geld unterschlagen zu haben u. s. w. In München trat im vorigen Jahre als Kronzeuge ein ganz niederträchtiger Lump, ein Kerl auf, der von der Polizei bezahlt wurde und der aus dem Gefängniß vorgeführt wurde, wo er wegen eines Verbrechens gegen ein Mädchen unter 14 Jahren saß. Mit diesen Staatsspitzeln wird die Ordnung aufrecht erhalten gegen 800 000 Wähler! Kommen Sie denn wirklich mit dem gemeinen Recht nicht aus? Begreift denn die Regierung garnicht, welch' ungeheures Armuthszeugniß sie sich selbst mit ihren Motiven ausstellt, wenn sie sagt, daß die öfteren Debatten über die Verlängerung des Socialistengesetzes immer neuen Zündstoff in die Massen im Lande hineintragen? Nicht wir, nein, Sie selbst haben Furcht, weil Sie sich durch diese Verhandlungen bloßstellen und uns immer neue Waffen in die Hand geben. Denn das wissen Sie recht gut, in solchen parlamentarischen Darlegungen sind nicht wir die Geschlagenen, sondern Sie. Die einzelnen sogenannten Milderungen der Vorlage kommen garnicht in Betracht gegenüber der furchtbaren Härte, die künftighin darin liegen soll, daß ein Ausgewiesener nicht wie bisher auf je ein Jahr, sondern auf ganz ungewisse, vom Belieben der Polizei allein abhängige Zeit ausgewiesen werden soll. Selbst der schwerste Verbrecher, den man unter Polizeiaufsicht stellt, weiß doch im voraus, wie lang bemessen diese Frist ist. Nur Socialdemokraten stellt man noch schlechter. Man spreche uns also nicht von einer Milde der Regierung. Wie aber auch alle diese Mittel beschaffen sein mögen, geistige Mächte — und eine geistige Macht ist die Socialdemokratie, die auch der Minister als eine Culturentwickelung hat anerkennen müssen — können nicht mit äußeren Machtmitteln unterdrückt werden. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Die Discussion wird geschlossen und die Vorlage einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Nov. Dem **Magistrat** und den **Stadtverordneten** von Berlin ist auf die anläßlich der Vermählung der Prinzessin Sophie an die **Kaiserin Friedrich** gerichtete Glückwunsch-Adresse das folgende Antwortschreiben zugegangen:

„In gewohnter Anhänglichkeit haben der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin mich auch diesmal, aus Veranlassung der Feier der Vermählung meiner Tochter, der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland, mit theilnehmenden Worten beglückwünscht, die mir gerade jetzt, fern von der Heimath, unendlich wohlthun.

Möchten die ausgesprochenen Wünsche dem jungen Paare die Vorbedeutung für eine glückliche Zukunft werden.

Welchen Antheil zwei Fürstenhäuser, zwei Nationen an der eben geschlossenen Verbindung genommen haben, bekundet allseitige aufrichtige Theilnahme. Nächst dem Segen des Himmels erflehe Ich für die neu Vermählten den des heimgegangenen in Gott ruhenden Kaisers und Königs Friedrich, Meines Gemahls, dem es nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nicht mehr vergönnt war, Theil zu nehmen an der Begründung des Glücks Unserer vielgeliebten Tochter.

Athen, den 30. Oktober 1889.

Victoria,
Kaiserin und Königin Friedrich.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** hat, wie der „Confectionär" mittheilt, in ihrer wohlthätigen Fürsorge angeordnet, an die Arbeiterinnen, welche an der Herstellung der Ausstattung der Prinzessin Sophie thätig waren, Geldgeschenke zu vertheilen, damit dieselben sich am Hochzeitstage der jetzigen „Herzogin von Sparta" einen vergnügten Tag bereiten sollen.

* **[Für das Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth]** sind bereits 80 000 Mk. eingegangen. Am 3. November fand in Hagenau eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt. Davon hat Berlin allein über 30 000 Mk. und die Stadt Mannheim über 7000 Mk. gezeichnet. Die Errichtung des Denkmals ist daher jetzt schon gesichert.

* **[Wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg-Gotha]** war gegen die freisinnige „Oberschl. Grenz-Ztg." in Beuthen O.-S. in Folge einer Kritik der Schrift: „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" ein Strafverfahren eingeleitet worden. Dasselbe ist nunmehr eingestellt und die beschlagnahmten Exemplare der Zeitung sind zurückgegeben worden.

L. **[Die Kosten der Expedition Wißmann.]** In der Budgetcommission wurde heute mitgetheilt, daß die Nachforderung für die Expedition Wißmann, welche sich auf ungefähr 2 Mill. Mk. belaufe, dem Reichstage demnächst zugehen werde. Darnach betragen die Kosten der bisherigen Expedition, die bereits bewilligten 2 Millionen einbegriffen und abgesehen von den Kosten, welche die Betheiligung der Kriegsmarine an der Expedition verursacht hat, im ganzen 4 Mill. Mk. Die Bewilligung der Kosten für die Wiedereroberung des südlichen Theiles der ostafrikanischen Küste wird erst später nachgesucht werden.

* **[Unterricht für Zigeunerkinder.]** Die königl. Regierungen sind neuerdings angewiesen worden, Anordnungen zu treffen, daß den Volksschullehrern untersagt wird, den Kindern von durchwandernden Zigeunern die Theilnahme an dem Schulunterricht zu gestatten und zu bescheinigen.

* **[Leistungen der Landarmenverbände.]** Nach dem Reichsgesetze über den Unterstützungswohnsitz liegt den Landarmenverbänden nur die Verpflichtung ob, die öffentliche Unterstützung Hilfsbedürftiger, welche zu tragen kein Ortsverband verpflichtet ist, der sog. Landarmen, zu leisten. Das preußische Ausführungsgesetz stellt den Landarmenverbänden oder den sonstigen Communalverbänden anheim, die Kosten der Fürsorge für Geisteskranke, Taubstumme, Idioten, Blinde, welche man als außerordentliche Armenlast bezeichnet, an Stelle der verpflichteten Ortsarmenverbände zu übernehmen. Ueber den Umfang, in welchem von dieser Befugniß Gebrauch gemacht worden ist, hat der Minister des Innern eine Erhebung anstellen lassen, welche zu dem Ergebniß geführt hat, daß der bestehende Zustand nur in einzelnen Provinzen befriedigend, in anderen durchaus ungenügend ist. Kleinere Ortsarmenverbände, welche zufällig für einen oder mehrere Geisteskranke etc. zu sorgen haben, sind schwer belastet, und es macht sich mannigfach da, wo Landarmen- oder Communalverbände die außerordentliche Armenlast nicht übernommen haben, die Neigung geltend, unschädliche Idioten, Epileptische etc. nur im äußersten Nothfall in einer Anstalt unterzubringen. Nach der erwähnten Erhebung sind im Jahre 1885 an Unterstützungen für Nicht-Landarme an unvermögende Ortsarmenverbände von den preußischen Landarmenverbänden zusammen nur 64 500 geleistet worden, während 47 368 Ortsarmenverbänd 45,6 Millionen Mark für Armenzwecke insgesammt aufgewendet haben. Es soll nun zunächst, wie gemeldet wird, versucht werden, auf dem Wege angemessener Einwirkung auf die Landarmenverbände und Kreise, um sie zum Eintreten für die außerordentliche Armenlast zu bewegen, Abhilfe zu schaffen.

* **[Französische Schweine.]** Das Einfuhrverbot für Schweine aus Dänemark hat nunmehr zur Folge gehabt, daß auch Schweine aus Frankreich in Altona eingeführt werden. Montag traf die erste Sendung, an mehrere Viehcommissionäre adressirt, am dortigen Viehhof ein.

Dortmund, 5. Novbr. Die Bergarbeiter-Delegirten Bunte und Schröder haben, der „Frkf. Ztg." zufolge, hier ein Tabak- und Cigarren-Geschäft eröffnet, da sie von der Bergarbeit ausgeschlossen sind.

München, 7. November. Der **Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten** bewilligte den Bau eines fiscalischen Logirhotels für das Stahlbad Steben. Bei der Berathung des **Militäretats pro 1889/90** erklärte der Kriegsminister, General der Infanterie v. Heinleth, es beständen, soweit er unterrichtet sei, keine Klagen über die Unzulänglichkeit und schlechte Qualität der Nahrungsmittel für die Truppen. Fernerweit müßten die an die Mannschaften gestellten Anforderungen noch wesentlich erhöht werden; Unfälle seien selten, jedoch schwer zu vermeiden. Hierauf erläuterte der Kriegsminister an Beispielen aus Preußen und dem deutschen Reiche die geforderte Gehaltsaufbesserung der Militäranwärter. Beim Gebührenausschuß warnte der Finanzminister v. Riedel, die Gebühren zu tief herabzumindern, da die Erhöhung der Matricularbeiträge und die Ausgaben für die Altersversicherung, der Malzabschlag und die Ausgaben für die Doppelgeleise die Vorsicht des Finanzressorts erfordern. Hierauf wurde der Entwurf genehmigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. Die **Generalsynode des helvetischen Bekenntnisses** hielt heute ihre feierliche Schlußsitzung ab. Nach der Wahl des Synodal-Ausschusses gedachte Superintendent Szalatnay des huldvollen Wohlwollens, welches der Kaiser der Generalsynode bewiesen habe, und brachte ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Klagenfurt, 7. Nov. **Der Landtag für Kärnten** hat den Antrag, die Regierung um geeignete Schritte zu ersuchen, welche die **Einfuhr von Vieh nach Baiern** ermöglichen, an den volkswirthschaftlichen Ausschuß verwiesen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Die „Estafette" dementirt die Nachricht von einer heftigen Erkrankung **Jules Ferrys** und fügt hinzu, Ferry werde voraussichtlich am 20. November in Paris eintreffen.

Das in der vergangenen Nacht anläßlich des **Schlusses der Ausstellung** veranstaltete Fest war durch schönes Wetter begünstigt. Die Anzahl der Besucher wird auf etwa 500 000 geschätzt. Der Präsident Carnot wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaften Zurufen begrüßt. (W. T.)

England.

London, 7. Novbr. Alle Morgenblätter widmen **Dr. Peters** sympathische Nachrufe und drücken ihr Bedauern aus über das traurige Ende eines fähigen, wackeren Pioniers in einem ausnahmsweise schwierigen und gefahrvollen Unternehmen.

Italien.

Rom, 7. Nov. Wie es heißt, bezieht sich das zwischen **Rußland und dem Vatican** im Princip getroffene, aber noch nicht unterzeichnete **Abkommen** nur auf die Wiederbesetzung der vacanten bischöflichen Sitze in Rußland. Alle übrigen noch schwebenden Fragen hätten einen neuerlichen Aufschub erlitten. (W. T.)

Portugal.

* **[Der Kampf ums Fegfeuer.]** Wie der „Daily News" telegraphirt wird, macht in Lissabon folgender Vorfall großes Aufsehen. Die Leichenrede beim Begräbniß des Königs hielt der Patriarch

und Erzbischof von Lissabon, und dieser konnte nicht umhin, den Liberalismus des Verstorbenen dadurch zu brandmarken, daß er mit dürren Worten sagte, Se. Majestät Dom Luiz befänden sich jetzt ohne Zweifel im Fegfeuer, wo er seine Sünden abzubüßen hätte, bevor er in den Himmel eingehen könnte. Gegen diese Worte hat nun der päpstliche Nuntius in Lissabon protestirt, wahrscheinlich um die üblen Folgen, welche die Aeußerungen des Patriarchen bei Hofe halten, nach Kräften zu mildern. Er schrieb dem Patriarchen u. a., er habe Unrecht, denn Dom Luiz befinde sich ganz gewiß im Himmel, weil ihm der Papst noch zu rechter Zeit seinen Segen und Generalabsolution für alle seine Sünden gesandt habe. Der Patriarch antwortete wieder und so gab es eine hitzige Correspondenz, an der schließlich auch das Auswärtige Amt sich betheiligte. Ueber den Ausgang des Streites verlautet noch nichts, und darum weiß man auch nicht, wo Dom Luiz sich eigentlich befindet, im Fegfeuer oder im Himmel.

Serbien.

Belgrad, 7. Nov. Die „Agence de Belgrade" ist durch Mittheilung von competenter Seite in der Lage, die Meldung der „Polit. Corresp." aus Sofia, daß der **Kammerherr des Fürsten Ferdinand** von Bulgarien, Bourboulon, auf der Durchreise durch Serbien von der serbischen Polizei belästigt worden sei und Prinz Ferdinand in Folge dessen den bulgarischen Agenten in Belgrad, Mincovic, angewiesen habe, die serbische Regierung für alles dem Prinzen auf serbischem Boden zustoßende verantwortlich zu machen, als durchaus unrichtig zu bezeichnen. Der bulgarische Agent Mincovic habe der serbischen Regierung in üblicher Weise die Durchreise des Prinzen mitgetheilt und es habe darauf die Regierung die bei der Durchreise distinguirter Personen stets zu treffenden Maßnahmen angeordnet. (W. T.)

Danzig, 8. November.

* **[Militärisches.]** Wie schon mitgetheilt ist, sind die beiden hiesigen Abtheilungen des westpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 vom 1. April k. J. nach Königsberg versetzt worden, während die dritte Abtheilung vorläufig in ihrer Garnison Allenstein verbleibt. Die bisher in Königsberg stehende reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 1 siedelt nach Insterburg über. Unser neues 17. (westpreuß.) Armeecorps erhält als Stamm für das neu zu bildende Feldartillerie-Regiment Nr. 36 die reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 2, welche bis jetzt in Belgard steht und Graudenz als künftige Garnison erhält.

* **[Sternschnuppenfall.]** In den Nächten vom 9. zum 10. bis 12. pflegen aus dem Sternbilde des Löwen zahlreiche Sternschnuppen zu fallen.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestrigen Sitzung des ornithologischen Vereins sprach Herr F. Moschkowitz über Minorka-Hühner, die allen anderen Racen, was Fleisch- und Eier-Production betrifft, weit voranstehen. Das eine der vorgeführten Hühner wies bei einem Alter von 4½ Monaten jetzt schon ein Gewicht von 5 Pfund auf. Es hielt ferner Herr Richard Giesbrecht einen Vortrag über den Wiedehopf, der in unserer Provinz als Nistvogel nicht vorkommt. Der Wiedehopf ist ein äußerst interessanter Vogel, dessen Verpflegung in der Gefangenschaft aber leider viele Schwierigkeiten bietet. — Der Verein wird Nistkasten anfertigen lassen und jedem, der unseren Vögeln sichere Brutstätten schaffen will, solche ablassen. — Das Stiftungsfest des Vereins wird am 7. Dezbr. im Schützenhause gefeiert werden.

* **[Gewerbeverein.]** Im Gewerbeverein hielt gestern Herr Kürschnermeister Herrmann einen Vortrag über Pelzwaaren, in welchem er die gebräuchlichsten im Handel vorkommenden Pelzsorten aufführte und durch Vorlegen von Mustern erläuterte. Hierauf wurde eine von dem Schlossermeister Herrn Friedland gefertigte, für den großen Flur des Rathhauses bestimmte Laterne vorgezeigt. Die Zeichnung zu derselben ist von Herrn Baumeister Otto entworfen. Sie besteht aus Schmiedeeisen ohne Gußtheile. Die gedrehten Säulen sind kalt gedreht, die untere Spitze ist aus vier Drähten gewunden. Die ganze Laterne ist freie Handarbeit; die Blätter sind aus Blumenblech aus freier Hand getrieben.

* **[Danziger Reiterverein.]** Sammelort zur Jagd morgen Nachmittag 2 Uhr in Oliva (Thierfeldts Hotel).

* **[Populäre Symphonie-Concerte.]** In dem gestrigen Donnerstags-Concert im Schützenhause, bei welchem der Saal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, brachte die Theil'sche Kapelle als Nachfeier zu dem am Sonntag begangenen Reformationsfest die von Mendelssohn ungedruckt hinterlassene, obwohl noch in der Blütheperiode seines schöpferischen Waltens componirte Reformations-Symphonie zur Aufführung. Die Kapelle, welche gestern im ersten Concerttheile nicht durchweg sich auf der Höhe ihrer sonstigen Leistungsfähigkeit befand, brachte dies interessante Werk mit gutem Verständniß und voller Hingebung zum Vortrage und erntete damit wohlverdiente Anerkennung. Weniger glücklich war sie mit der Oberon-Ouverture im ersten Theil, auch für die allerdings an Schwierigkeiten ziemlich reiche Lohengrin-Phantasie von Hamm würden noch einige Proben von Vortheil sein. Dagegen gab das Streichquartett mit der Träumerei aus den Schumann'schen Kindersymphonien und der Boccherini'schen Menuett wieder recht hübsche Leistungen. — Die elektrischen Lampen und Glühlichte, welche gestern zum ersten Male der Donnerstags-Versammlung leuchteten, zeigten während des ersten Concerttheiles mehrfach Kinderlaunen, so daß ihnen die Gas-Candelaber zu Hilfe kommen mußten, dann aber stellten sie die Eltern, wie es oft im Leben geschieht, tief in den Schatten.

Neustadt, 7. Novbr. Die hiesige Polizeiverwaltung hat die aus dem Jahre 1847 herrührende **Straßen-Polizei-Verordnung** für die Kreisstadt Neustadt aufgehoben und unterm 24. Oktober d. J. eine neue Verordnung erlassen, welche zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Wegsamkeit auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen zweckentsprechende Bestimmungen enthält und u. a. bestimmt, daß Hunde von 40 Centim. Schulterhöhe und steuerfrei gelassene Hunde auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nicht frei umherlaufen dürfen, sondern an der Leine geführt werden müssen. Außerdem müssen bösartige Hunde mit das Beißen sicher verhindernden Maulkörben versehen sein. Wir können nur wünschen, daß die getroffenen Anordnungen strenge durchgeführt werden. — Die 1889 im diesseitigen Bataillonsbezirk ausgehobenen Rekruten, etwa 400 an der Zahl, wurden gestern hier in Quartieren untergebracht und heute durch ein aus Danzig eingetroffenes Militär-Commando dorthin befördert, um sie alsdann ihren betreffenden Truppentheilen zuzuweisen.

— Der, wie gestern gemeldet, auf Bahnhof Gr. Boschpol vom Zuge überfahrene Matrose Grabowski aus Kielau soll der erhaltenen Verletzung bereits im hiesigen Krankenhause erlegen sein.

r. **Marienburg**, 8. Nov. Die für die zu constituirende Wasserwehr bestimmten, aus Mitteln des Central-Hilfs-Comités angeschafften 3 Rettungsboote sind jetzt hier eingetroffen. Dem bei der Ueberschwemmung im vorigen Jahre hervorgetretenen Bootsmangel, welcher die Rettungsarbeiten sehr erschwerte, ist damit abgeholfen.

♂ **Marienwerder**, 7. Novbr. Die polizeiliche Anordnung des hiesigen Regierungspräsidenten vom 19. v. Mts. betreffend das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten in den rechts der Weichsel belegenen Theilen des Regierungsbezirks Marienwerder ist dahin erweitert worden, daß dieselbe auf den links der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder, sowie auf den Kreis Schwetz ausgedehnt, auch der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Ferkeln unter 6 Monaten untersagt wird. Ebenso ist die Anordnung betreffend die Beschränkung des Transports von Schweinen — des Transport darf nur zu Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden — auf den links der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder sowie auf den Kreis Schwetz ausgedehnt. Ferner empfiehlt der Regierungs-Präsident folgende Vorschläge des kaiserlichen Gesundheitsamts zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zur Beachtung: Den Besitzern der seuchenfreien Gehöfte ist zu rathen, zum Schutze gegen die Einschleppung der Seuche das Gehöft gegen den allgemeinen Verkehr von Personen abzuschließen und insbesondere Händlern, Fleischern, Schäfern, Kastrirern den Zutritt zu demselben zu verweigern; in fremden Gehöften und namentlich in den Stallungen nicht zu verkehren; das Vieh nicht auf gemeinschaftliche Tränken, Weiden und Tummelplätze zu treiben; für den Fall des Zukaufs von Vieh das letztere mindestens 5 Tage lang in gesonderten, von den übrigen Stallungen durch Mauerwerk getrennten Räumen unterzubringen und von besonderen Wärtern pflegen zu lassen. Ist die Seuche in einem Gehöfte ausgebrochen, so sollten behufs Herbeiführung eines rascheren und milderen Seuchenverlaufs alsbald die anscheinend noch gesunden Thiere geimpft, d. h. durch Einstreichen von Geifer kranker Thiere absichtlich angesteckt werden. Demnächst empfiehlt es sich, die Stallungen zu reinigen und zu lüften und das Vieh Tags über im Freien (geschlossene Höfe, Gärten, Tummelplätze u. dergl.) zu halten.

s. **Flatow**, 7. Nov. Für die Reichspostbehörde hat der hier ansässige General-Agent Kamke ein Posthaus aufgebaut, das nicht nur im Innern allen Wünschen der genannten Behörde Rechnung trägt, sondern sich auch äußerlich in würdiger Weise dem Beschauer als „Staatsgebäude" präsentirt. Aus diesem Grunde hat die Reichsbehörde dem genannten Herrn auch den Bau eines Posthauses in Mogilno übertragen. Eine ehrende Anerkennung ist demselben von dem Staatssecretär des Reichspostamtes zugegangen. — Das in unserer Stadt aufgeführte **Schlachthaus** ist so weit fertig gestellt, daß es am 1. Dezember seiner Bestimmung wird übergeben werden können.

* **Konitz**, 3. Novbr. Die hier abgehaltene Jahres-Versammlung des **conservativen Wahlvereins** für die Kreise Konitz, Tuchel und Schlochau hat den Vorsitzenden dieses Vereins, Gutsbesitzer Beyrich-Jandersdorf, als **Candidaten** für die **bevorstehende Reichstagswahl** aufgestellt. Ob die anderen deutschen Parteien diese Candidatur so ohne Weiteres acceptiren werden, mag dahingestellt bleiben. Wie schon neulich in einer Correspondenz aus Tuchel bemerkt ist, sind die Deutschen bei der Reichstagswahl in diesem Wahlkreise in der Minorität. Soll nun ein deutscher Zählcandidat aufgestellt werden, so wird dazu doch wohl ein etwas anderes Verfahren als das dictatorische Vorgehen der Conservativen erforderlich sein.

Thorn, . November. In Podgorz wurde gestern ein Mann verhaftet, welcher dringend **verdächtig** ist, den am 30. Juli in Altfelde bei Elbing todt gefundenen Einwohner Barschewski **ermordet** und beraubt zu haben.

* Der Frau v. Zelewska, geb. v. Denzin, zu Lauenburg i. Pomm., Vorsitzenden des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Nizza, ist die württembergische Regierungs-Jubiläumsmedaille verliehen und zu deren Anlegung die diesseitige staatliche Genehmigung ertheilt worden.

* **Königsberg**, 7. November. Ein **tragisches Ereigniß** hat sich gestern Abend in einem Hause in der Altroßgärter Predigerstraße abgespielt. Ein dort wohnender Maurergeselle wollte mit seiner Familie und seinen Habseligkeiten die bisher innegehabte Wohnung verlassen, ohne die fällige Miethe bezahlt zu haben. Als der Hauswirth Walter dies hindern wollte, kam es zwischen Hauswirth und Miether sowie deren Genossen zu einer Kampfscene, in welche W. mit einem Revolver eingriff. Ein Schuß, welchen er in die Luft abfeuerte, verlöschte die Lampen und der Streit wüthete nun im Dunkeln fort. Plötzlich krachte ein zweiter Schuß und, ins Herz getroffen, blieb Walter todt auf dem Platze. Der Revolver wurde jetzt in der Hand seines Gegners gefunden. Letzterer behauptet, er habe im Ringen die Waffe dem Walter entreißen wollen und hierbei habe sich dieselbe ohne sein Zuthun entladen und den W. getödtet. Näheres über den Vorgang ist noch nicht festgestellt, doch sind der ausrückende Miether und sein Helfer in Haft genommen.

Mohrungen, 6. November. Der hiesige Ackerbürger Herrmann fuhr gestern Abend in den von der Bahn durchschnittenen Gr. Bestendorfer Wald nach Holz und hatte auf dem Rückwege das Unglück, daß ihm das eine Rad zerbrach. Während ein mitgefahrener Verwandter des H. nach einem anderen Wagen nach der Stadt ging, wurde dem H. die Zeit lang, er ging über das Bahngeleise und wurde von dem Zuge überfahren. Die Angehörigen fanden ihn todt auf dem Geleise. (Oberl. Volksbl.)

* Den Tuchmacher Valentin Rochel'schen Eheleuten zu Wormditt ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die silberne Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. November. (Privattelegramm.) In der Budget-Commission des Reichstages wurde beim Etat des Auswärtigen der ganze **Zuschuß für Südwestafrika** mit 18 gegen 9 Stimmen bewilligt.

London, 8. Novbr. (W. T.) Reuters Bureau meldet aus **Zanzibar** vom 7. November: In Port Durnford an der Somaliküste, nördlich von Witu, ist die **deutsche Flagge gehißt** worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Spielhagen]** hat seinen Roman „Noblesse oblige" dramatisirt und unter dem Titel „Aus eiserner Zeit" zunächst auf die Hamburger Bühne gebracht, wo das Stück am 5. d. M. einen schönen Erfolg errungen hat.

* **[Ueber die „Freie Bühne" in Berlin]** ließ sich **Oskar Blumenthal** nach der Vorstellung von Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang" in vertrautem Kreise so aus:

„Trotz Freundeslob und Beifallsfieber
Giebt's manchen Ehrlichen, der spricht:
„Ich will zwar ein Théâtre libre,
Doch das Theater lieber nicht!"

Hamburg, 7. Nov. Bei der Ziehung der hiesigen **Ausstellungs-Lotterie** fiel der erste Hauptgewinn auf Nr. 177 023, der zweite auf Nr. 190 297, der dritte auf Nr. 101 091, der vierte auf Nr. 137 332, der siebente auf Nr. 56 660, der achte auf Nr. 41 439.

München, 7. Nov. Wie die „Allgem. Ztg." meldet, hat der als **Goetheforscher** bekannte Professor der hiesigen Universität, **Bernays**, gestern beim Cultusminister sein Entlassungsgesuch eingereicht; er siedelt nach Karlsbad über, um künftig ausschließlich schriftstellerisch thätig zu bleiben. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 8. November. Das hiesige Schiff „Vera" (Capt. H. Vanselow) ist von Philadelphia mit raffinirtem Petroleum nach Helsingör (für Ordre) gesegelt.

Stockholm, 6. November. Die Leiche des Capitäns Keller, welcher den im Bottnischen Meerbusen verunglückten hamburgischen Dampfer „Middleton" befehligte, ist an dem Strande von Iggsö im Amt Hille aufgefunden worden.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 8. November.

		Crs. v. 7			Crs. v. 7
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64.70	64,70
Nov.-Dezbr.	183,70	184,20	4% russ. Anl. 80	93.00	93,10
April Mai	192,70	193,20	Lombarden	56,90	56,70
Roggen			Franzosen	103,20	102,50
Nov.-Dezbr.	168,70	168,75	Cred.-Actien	167,60	167,50
April-Mai	170,20	170,50	Disc. Comm.	237,80	237,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,00	172,00
200 ℔			Laurahütte	169,10	168,80
loco	25,00	24,80	Oestr. Noten	171,55	171,70
Rüböl			Russ. Noten	213,10	213,00
November	70,50	70,10	Warsch. kurz	212,40	211,25
April-Mai	64,10	64,00	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,195
Nov.-Dezbr.	31,00	31,20	Russische 5%		
April-Mai	32,00	32,30	SW.-B. g. A.	70,00	70,00
4% Reichsanl.	107,70	107,80	Danz Privatbank	—	—
3½% do.	102,40	102,70			
4% Consols	106,30	106,60	D. Oelmühle	149,50	149,00
3½% do.	102,80	103,20	do. Priorit.	135,25	134,00
3½% westpr.			MlawkaSt-P	117,70	118,00
Pfandbr.	100,50	100,50	do. St-A	65,30	65,00
do. neue	100,50	100,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,20	58,20	Stamm-A.	94,90	93,75
5% Rum. G.-R.	87,00	86,90	Danz. St.-Anl.	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	86,50	88,60	Türk. 5% A.-A.	82,75	83,00

Fondsbörse: fest.

Newyork, 7. Nov. Wechsel auf London 4,80½. **Rother Weizen** loco 0,84½, per Novbr. 0,82⅞, per Dezbr. 0,83⅞, per Mai 0,89⅛. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,42½. — **Fracht** 4¾. — **Zucker** 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. November.

Weizen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—188 M Br.	130 bis 176 M bez.
hochbunt	126—136℔	145—186 M Br.	
hellbunt	126—136℔	139—184 M Br.	
bunt	126—133℔	136—182 M Br.	
roth	126—135℔	130—182 M Br.	
ordinär	126—133℔	121—161 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 178 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr-Dezember zum freien Verkehr 178 M Gd., transit 133½ M bez., per Dez.-Jan. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 187 M bez. do. transit 140 M bez., per Juni-Juli transit 143 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 155—162 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 160 M, unterpoln. 109 M, transit 107 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 159 M Gd., transit 107 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 158 M Gd., transit 107 bez. und Gd., per April-Mai inl. 162 M bez., do. transit 110 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 99—112℔ 87—115 M, Futter- 84 bis 96 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 93½ M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 228 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3.90—4.15 M, Roggen- 4.35 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 50¼ M Gd., per Novbr.-April 50 M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Novbr.-April 30½ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 92° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 12,60 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15 bis 11,40 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: Morgens trübe, später aufklärend. **Wind**: W.

Weizen war auch heute in fester Tendenz und Preise voll behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125/6℔ 176 M, weiß 124℔ 176 M, Sommer- 121℔ 171 M 125/6℔ 175 M, 123℔ 176 M, für polnischen zum Transit gutbunt 127℔ 135 M, hellbunt 128℔ 137 M, hochbunt 121℔ 142 M, für russischen zum Transit roth besetzt 124/5℔ 130 M, 125/6℔ 131 M, streng roth 135℔ 143 M, Ghirka 126℔ 132 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 178 M Gd., transit 133½ M bez., Dez.-Januar transit 134½ M Br., 134 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 187 M bez., transit 140 M bez., Juni-Juli transit 143 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 178 M, transit 134 M.

Roggen gefragt und Preise steigend. Bezahlt ist für inländischen 118℔ 158 M, 126℔ 162 M, alt 127℔ 155 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 159 M Gd., transit 107 M bez., 107 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 158 M Gd., transit 107 M bez. und Gd., April-Mai inländ. 162 M bez., transit 110 M bez. Regulirungspreis inländisch 160 M, unterpolnisch 109 M, transit 107 M. — **Gerste** ist gehandelt russische zum Transit 101℔ 97 M, hell 99℔ 106 M, 104℔ 109 M, 111/12℔ 115 M, Futter- 94℔ 96 M per To. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** russischer zum Transit 93½ M per Tonne bezahlt. — **Buchweizen** russischer zum Transit 102 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 228 M per To. bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,05, 5,15 M, mittel 3,90, 4,02½ M per 50 Kilo geh. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,35 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 50¼ M Gd., Novbr.-April 50 M Gd. nicht contingentirter loco 30¾ M Gd., Novbr.-April 30½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 112℔ 118, 116℔ 125, 117℔ 127, 121℔ blsp. 127, 122℔ 128, 123℔ 132, 135, blsp. 128, 124℔ 132, 125℔ 129, 130, 132 M bez., gelber russ. 118℔ 121, 122℔ 127, 128, 129, 130, 125℔ 132, 133, 126℔ 132 M bez., rother russ. 117℔ 122, 123, bef. 113, 114, 118℔ 119, 121, 123, krank 118, 119℔ bef. 116, 118, 120℔ 123, naß 118, 121℔ bef. 117, 118, 122℔ 126, besetzt 118, 119, 123℔ 124, 124℔ 129, 132, 125℔ 129, 130, 132, 133, 126℔ 130, 133, 127℔ 130, 132,50, 133, 128℔ 132,50, 134, 135, 138, 130℔ 136, 136,50, 131℔ 137, 133℔ 139,50, Sommer- 116℔ bef. 114, 119℔ bef. 117, 120℔ bef. 119, 120 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 123℔ 152 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 97, 115℔ 97, 98, 116℔ 98, 117℔ 98, 118℔ 100, 119℔ 101 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120 M bez., kleine 118 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 141 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 106, 107, 109, Tauben- 110, 110,50, 111, 111,50, 112, 113, 113,50, 114, Victoria- 135, groß 145 M bez., graue russ. 108 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 123, weiß 135 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 130, 135, russ. 125, 127 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 85 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 84 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 169 M bez., mittel russ. 148, 150, 152, ab Boden 142 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 217, 218, 233, 235, Ger. 165, 167 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 126, 127, 128 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31¾ M Gd., per Novbr. contingentirt 50¾ M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd. per Nov-März contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 31 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 178—182, do. per Novbr.-Dez. 182,00, per April-Mai 188,00, do. per Mai-Juni 188,50. **Roggen** fest, loco 162—165, do. per Nov.-Dez. 163,00, do. per April-Mai 166,00, do. per Mai-Juni 166,00. **Pomm. Hafer** loco 151—153. **Rüböl** höher, per November 70,00, per April-Mai 64,00. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,60, mit 70 M Consumsteuer 31,10, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,40, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,20, per April-Mai 31,50. — **Petroleum** loco 12,15.

Berlin, 7. Novbr. **Weizen** loco 178—192 M, weißbunter 184 M ab Bd., per Novbr. 184½ M, per Novbr-Dezember 183½—184½—184¼ M, per April-Mai 192½—193¾—193¼ M. — **Roggen** loco 162—173 M, feiner inländ. 170 M ab Bahn, per November 168½—168¾ M, per Novbr.-Dezbr. 168—167¾—168¾ M, per April-Mai 169½—170—169¾—171—170½ M, per Mai-Juni 169½—169—170½—170¼ M. — **Hafer** loco 158—173 M, ost- und westpreußischer 161—165 M, pommerscher und uckermärkischer 161—165 M, schlesischer 161—185 M, feiner schlesischer 166—189 M a. B., russischer 161—166 M frei Wg., per Novbr. 160¾—160½—161 M, per Nov.-Dez. 160¼—160—160½ M, per April-Mai 159—159½ M, per Mai-Juni 158¾—159¼ M — **Mais** loco 125—132 M, per Novbr.-Dezbr. 124—125 M bez. und Gd., per April-Mai 123½—123¼ M — **Gerste** loco 127—205 M — **Kartoffelmehl** loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov.-Dez. 7,70 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20,75 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50—23,75 M, Nr. 0 u. 1 23,25—22,00 M, ff. Marken 25,40 M, per Novbr. 23,45—23,50—23,45 M, per Nov.-Dezbr 23,45—23,50—23,45 M, per April-Mai 23,60—23,70—23,65 M — **Petroleum** loco 24,8 M — **Rüböl** loco ohne Faß 70 M, per Novbr. 70,3—70,5—70—70,1 M, per Nov.-Dezbr. 68,3—68,0—68,1 M, per Dezbr. 67,0 M, per März April 64,2 M, per April-Mai 64,3—64,4—64,0 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 51,7—51,6 bis 51,7 M, unversteuert (70 M) 32,3—32,2—32,3 M, per Nov. 31,5—31,7 M, per Novbr.-Dezember 31,0—31,2 M, per April-Mai 32,1—32,0—32,3 M per Mai-Juni 32,3—32,6 M — **Eier** per Schock 3,40—3,65 M

Magdeburg, 7. November. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 15,75, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13. Fest. f. Brodraffinade 28. Gem. Raffin II. mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,75 bez. und Br., per Dezember 11,85 bez., 11,90 Br., per März-April 12,45 bez. Ruhiger.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. November. **Wind**: WSW.

Angekommen: Immanuel, Bendisen, Rügenwalde, Ballast. — Johanna, Kämpf, Aalborg, Kreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Königsberg, Winchester, Buckie, Heringe. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, leer. — Gerda, Jans, Aarhus, Ballast. — Nord (SD.), Haye, Hamburg via Kopenhagen. Güter. — Elisabeth (SD.), Franzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Livonia (SD.), Rähke, Malmoe, leer. — Volant Shearer, Wick, Heringe. — Sestion, Ellingsen, Nykjöbing, Ballast.

Retournirt: Venus, Hansen.

Gesegelt: Bergliot (SD.), Monsen, Ostende, Holz. — Auguste (SD.), Krp, Königsberg, Güter.

8. November. **Wind**: SSW., später W.

Gesegelt: Alma (SD.), Gadewasser, Antwerpen, Güter.

Angekommen: Norma, Ruisch, Hartlepool, Kohlen. — Ernst Berentsen (SD.), Rasmussen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Maria Goine, Specht, Kiel, Ballast. — Gustav, Schacht, Faxoe, Kalksteine. — Sölling, Raven, Portson, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

7. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: F. Groß, Königsberg, 30 T. Weizen, Ordre, Danzig. — H. Groß, Königsberg, 90 T. Rübsen, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3½ Traften kieferne Mauerlatten, Sleepers, eich. Schwellen, Rußland-Glücklich, Jenuschmann, Zebrowski, Pollackswinkel.

1 Traft kieferne Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Menh. Lieber, Duske, Dornbusch.

2 Traften eich. Kreuzholz, Mauerlatten, Rußland-Quad, Freid Zebrowski, Arakauer Rinne.

2 Traften kieferne Mauerlatten, eichene Schwellen, Rußland Barchau, Marafken, Münz, Kirrhaken.

7 Traften Rundkiefern, Mauerlatten, Schwellen, Rußland-Hollodik, Libmann, Münz, Kirrhaken.

3 Traften kief. Kantholz, eich. Schwellen, Rußland-Bernstein, Gladstein, Zebrowski, Isings Rinne.

1 Traft kieferne Mauerlatten, eich. Schwellen, Rußland-Victor, Kopitow, Duske, Tropl.

2 Traften kief. Balken, Sleepers, Rußland-Kreischmer, Schmuda, Kreßmann, Holm-Spitze.

3 Traften eich. Rundklötze und kieferne Mauerlatten, Rußland-Rosenblatt, Kamineski, Duske, Dornbusch und Rückfort.

5 Traften eich. Schwellen und kiefern Kantholz, Rußland-Berl. Holzcomtoir, Dräger, Berl. Holzcomtoir, Norden Rinne und Weißhof.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. November. Wasserstand plus 1 86 Meter.

Wind: SW. **Wetter**: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampf., Ick, 625 Kgr. Kaffee 13 893 Kgr. Gumach, 9773 Kgr. Alaun, 132 Kgr. Gummi. — Fr. Hübner, 1 Kahn, Ick, 69 807 Kgr. — J. Hübner, 1 Kahn, Ick, 107 650 Kgr. Blauholz. — Engelhardt, 1 Kahn, Ick, 31 398 Kgr. caust. Soda, 27 447 Kgr. Jute. — Rochlitz, 1 Kahn, Ick, 211 Tonnen Heringe.

Von Graudenz nach Wloclawek: Voß, 1 Kahn.

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampf., Diverse, diverse Stückgüter für Thorn.

Stromab:

Wiersbitzki, 1 Kahn, Neugebauer, Warschau, Danzig, 92 750 Kgr. Melasse, 62 leere Fässer, 3100 Kgr. Stuck.

Schulz, 1 Kahn, Wieniawski, Warschau, Danzig, 104 300 Kgr. Melasse.

Hämerling, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 9877 Kgr. Mais, 36 561 Kgr. Kleie, 3750 Kgr. Oelkuchen.

Rosenbach, 1 Kahn, Nower, Nieszawa, Danzig, 100 775 Kgr. Weizen.

Albrecht, 1 Kahn, Lewi, Warschau, Thorn, 62 600 Kgr. Kleie.

Bremer, 1 Kahn, Landre, Warschau, Thorn, 82 672 Kgr. Kleie.

Jawrosch, 1 Dampfer, Jawrosch, Plock, Danzig, leer.

Meteorologische Depesche vom 8. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Celsius
Mullaghmore	—	SSW	2	bedeckt	10
Aberdeen	771	SW	2	halb bed.	8
Christiansund	752	SW	8	Regen	6
Kopenhagen	761	WNW	4	wolkig	8
Stockholm	751	NW	4	bedeckt	2
Haparanda	751	still	—	bedeckt	0
Petersburg	756	SSW	1	Nebel	4
Moskau	760	SO	1	Schnee	1
Cork, Queenstown	776	W	1	halb bed.	12
Cherbourg	775	W	2	Nebel	12
Helder	762	W	1	wolkig	11
Sylt	767	NW	4	wolkig	9
Hamburg	768	W	4	bedeckt	10
Swinemünde	764	WNW	6	wolkig	10
Neufahrwasser	757	WNW	4	bedeckt	10
Memel	756	S	3	Regen	6
Paris	776	S	1	bedeckt	9
Münster	772	W	3	Regen	8
Karlsruhe	776	SW	3	Nebel	3
Wiesbaden	775	still	—	Nebel	4
München	776	NW	3	Nebel	4
Chemnitz	771	SW	3	bedeckt	8
Berlin	767	WNW	—	bedeckt	11
Wien	771	W	5	halb bed.	9
Breslau	767	W	6	Regen	9
Ile d'Aix	777	NO	4	wolkenlos	8
Nizza	768	O	4	wolkenlos	12
Triest	771	still	—	wolkenlos	12

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines barometrischen Maximums über 775 Mm. über Südwesteuropa und barometrischer Minima unter 750 Mm. über dem bottnischen Busen und Mittel-Scandinavien wehen im nördlichen Deutschland stellenweise starke westliche und nordwestliche Winde bei vorwiegend trüber, regnerischer Witterung und steigender Temperatur. Die Temperatur liegt in Berlin und Neufahrwasser sieben Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Std.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	763,2	+ 5,0	NW, frisch b. mäßig, bewölkt, abklarend.
8	8	757,8	+ 11,0	NW, stürmisch, bedeckt und regnerisch.
	12	758,0	+ 11,2	NW, stürmisch, bewölkt, abklarend.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einf. Mittel von 23jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreib. dess. in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übers. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen erfreut an Regierungs-Baumeister Hefermehl und Frau. (1637

Heute Morgen 3½ Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Brauereibesitzer

Robert Heinrich Hilp

im 39. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Danzig, 8. Novbr. 1889. Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Neuen St. Katharinenkirchhof statt. (1679

Heute entschlief sanft im 39. Lebensjahre meine inniggeliebte Mutter, Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Geh. Registrator

Antonie Czernicki geb. Pallinar.

Dies zeigen tiefbetrübt an
1693) Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, den 8. November 1889.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 19. November cr., Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3, Weimarische Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 1, Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 (1686
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Delikatessen-Handlung C. Bodenburg.

Täglich
frische Austern
frische
Hummer, Rehwild, Hasen, Fasanen, Becassinen, Gänse u. Enten.

Echte Teltower
Rübchen
empfiehlt (1661
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Chines. Thees, neuer Ernte, kräftig und feines Aroma,
Cacaopulver, Vanille
empfiehlt
Herm. Lindenberg, Langgasse 10. (9797

Vanille-Bruch-Chocolade, garantirt rein à Pfund 80 ₰ empfehlen (1665
Bracklow & Janicki, I. Damm.

Chartreuse
in 1/1 und 1/2 Flaschen, M 6.00, 3.00.
Benedictiner
in 1/1, 1/2, 1/4 Flaschen, M 4.00, 2.00, 1.00, (1505
in hochfeiner Güte offerirt
Julius v. Götzen, Dampf-Liqueurfabrik.



Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
frische direkte Sendung, empfiehlt
Hermann Lietzau, Apotheke u. Drogerie Holzmarkt Nr. 1.

Die von unserm diesjährigen Ausverkauf zurückgebliebenen **Herrenkragen und -Chemisetts, Damenkragen u. Serviteurs** wollen wir im Ganzen an Wiederverkäufer sehr billig abgeben.
Domnick & Schäfer.

Aufträge im Monogramm- und gothischen Buchstabenstichen werden von einer Dame entgegengenommen, die Jahre lang für das Geschäft von Frau M. Lohin thätig gewesen ist.
Schablonen zur Ansicht.
1441) Pfefferstadt 28, 1.

Gänserücken mit Keulen, Gänsekleien, Leber und Fett sind morgen billigst zu haben. Am Dominikanerplatz, Altstädt. Graben 9½, früh. Johannisg. 68.



Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Ich habe mich hierselbst, Langgasse Nr. 49 I. Etage niedergelassen.
H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 9–12, Nachm. 3–6, Sonntags 10–12.
Für Unbemittelte: Mittwoch und Sonnabend von 1–2. (925

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9–12 Uhr, Nachmittags 2–6 Uhr.
Für Unbemittelte: Vormittags 8–9 Uhr.
1215) **G. Merres,** approb. Zahnarzt.

Große Gewinne ohne Risico.

2 000 000, 1 000 000 Francs
Fr. 500000, 400000, 200000, 100000, 50000 b. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Loos.
Diese Loose werden 4 Mal im Jahre gezogen und jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.
Nächste Ziehung am 20. November.
Ich verkaufe diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrages zu M 65.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 monatliche Raten von je M 7,50. (1638
Schon durch die erste Zahlung erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Die Gewinne werden in Gold baar ausgezahlt. Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen.
E. Rosenstein, Bankgeschäft Frankfurt a. M.

Neues Prima Türkisches Pflaumenmus,

1889er Türkische Pflaumen,
1889er geschälte Aepfel und Birnen,
1889er saure Kirschen,
Himbeer- und Kirsch-Saft mit Zucker,
Eingemachte Blaubeeren,
Victoria- und hiesige Erbsen,
Neue weiße Bohnen,
Magdeburger Delicateß-Sauerkohl,
Hiesigen Sauerkohl,
Dill-, Senf- und Pfeffer-Gurken,
Preisselbeeren mit Zucker,
Feinsten Leckhonig,
Streuzucker,
beste grobcrystallisirte Waare pro Pfund 28 ₰.
Stücken- und Würfel-Zucker
pro Pfund 35 ₰, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt (1668
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Kleiderstoffe

reinwollene und halbwollene Qualitäten für solide, gediegene Haus- und Promenadenkleider, Besatz-Artikel in jeder Art. Knöpfe u. Borten, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. (9032
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Als anerkannt beste Biere empfehle:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen	3 M
ff. Culmbacher	15	-	3 -
Königsberger (dunkel) } a. d. berühmt. Brauerei Ponarth Schifferdecker Königsberg	25	-	3 -
Königsb. Märzen (hell) }	30	-	3 -
ff. Danziger Actien-Tafel-Bier	33	-	3 -
Engl. Porter (von Barclay Perkins)	10	-	3 -

Augustinerbräu in Gebinden, alleinige Niederlage für ganz Westpreußen, empfiehlt zu billigsten Preisen. (1666
R. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.

Pelzwaaren

wie
Muffen, Kragen, Boas, Mützen u. Besätze,
in den gangbarsten Fellgattungen, liefert billiger als jede Concurrenz
G. Deutschland,
Langgasser Thor.
Pelz-Reparaturen werden allerschnellstens, sauber und billigst besorgt.

Warp,

solidester Stoff für Hauskleider, Morgenröcke und einfache Costüme, größte Auswahl in modernen hübschen Mustern und besten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
als Spezialität
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.
Engros & endetail. (9286

Für nur 2 Mark

verkaufe ich ein gut gewogenes Pfund
guter haltbarer Naturwolle.
J. Könenkamp,
Langgasse Nr. 15 und Langfuhr Nr. 18.

Soweit der Vorrath reicht
verkaufe ich in meinem diesjährigen (1383
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korb-Waaren
Stickereien für Schuhe bis auf die Füllung fertig mit M 1,50
" " Kissen " " " " " " M 1,75
" " Teppiche " " " " " " M 5,00
J. Könenkamp, Langgasse 15.

Ofenvorsätze, Schirmständer,
in neuesten Dessins, einfache bis eleganteste Muster, bronzirt, emaillirt, vernickelt und verkupfert, empfiehlt billigst (749
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Wilhelm-Theater.

Um vielfachen Wünschen nachzukommen findet am Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
eine
Kinder-Vorstellung
mit gewähltem Programm und Vorführung der
„Wunderfontaine" statt.
Für Erwachsene halbe Preise. Für Kinder: Procenium-Loge und 1. Rang-Loge 75 ₰, Sperrsitz 50 ₰, Parterre 30 ₰, Gallerie 20 ₰.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Sonnabend, den 9. d. Mts. eröffne ich in dem neu ausgebauten Hause
Heilige Geistgasse Nr. 36,
Ecke der Korkenmachergasse,
ein
feines Restaurant mit Billard
und empfehle auch mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums, welches mir bei meiner zehnjährigen Verwaltung des Etablissements Dreischweinsköpfe in so reichem Maße zu Theil geworden ist und das ich mir durch prompte und reelle Bedienung stets zu erhalten wissen werde. Die Einrichtung des Restaurants ist vollständig neu und comfortable.
Zum Ausschank gelangen Königsberger Schönbuscher à Glas 15 ₰, Braunsberger Exportbier à 20 ₰.
Hochachtungsvoll
1659) **A. Hannemann.**

Ball-Schuhe

in bekannt bester Qualität und größter Auswahl.
L. H. Schneider, Jopengasse 32.
Gummischuhe und Boots
empfiehlt in großer Auswahl
L. H. Schneider, Jopengasse 32.
(1636

Bilderbücher, Märchenbücher, Gesellschaftsspiele, Holz-Stäbchen und Steinbaukasten, Selbst-Beschäftigungsspiele, Bleisoldaten, Läden, Ställe etc.
empfiehlt in großartiger Auswahl
Fritz Finkelde,
Nr. 31. Langgasse Nr. 31. (1406

Salol-Mundwasser
anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung der Zähne, empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Große Krämergasse 6.

Hof-Zahnarzt v. Hertzberg's
Zahnpulver,
vorräthig:
Langenmarkt 1, II. Etage.

Einige Tausend gebrauchte Säcke,
noch stark und haltbar, 3 Scheffel Inhalt, besonders als Kartoffelsäcke empfehlenswerth, offeriren à 50 und 60 Pfg. pro Stück.
Auch eine größere Partie neue Säcke,
für Kartoffeln u. Getreide brauchbar, ca. 2½ und ca. 3 Schfl. Inhalt à 60–75 Pf.
R. Deutschendorf & Co.
Fabrik f. Säcke, Pläne, Decken, Danzig, Milchkannengasse 27.

Die von mir persönlich ausgewählten
Neuheiten
zu
Hochzeitsgeschenken
sind eingetroffen.
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Photographie-Rahmen
die größte Auswahl der neuesten und elegantesten Fabrikate in jeder Preislage sind eingetroffen bei (8883
Jacob H. Loewinsohn.

Hypotheken-Capitalien
à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
8883) 9, Wollwebergasse 9.

Grundstücks-Verkauf.
Am 18. November cr. kommt hier beim Königlichen Amtsgericht XI subhastationsweise zum Verkauf das Rupp'sche Grundstück zu Langfuhr, Langfuhr 91 des Grundbuchblatts. Es ist fast 7 Hectar groß und hat 249 M Reinertrag und 825 M Nutzungswerth. Es ist sehr geeignet für Fuhrhalter, Kuhhalter, Kohlen- und Holzhändler, sowie Fleischer. (1683
Reflectanten wollen sich wenden an das Comtoir von Ed. Rothenberg Nachflg., hier, Jopeng. 12.

A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Wildleder-Handschuhe,
einfach und gefüttert,
Tricot-Handschuhe,
Ball-Handschuhe in sehr großer Ausw., Jagd- und Fahrhandschuhe, Militär-Handschuhe in Wolle u. Leder zu sehr sol. Preisen angelegentlichst.
Cravattes und Shlipse in hübschen Mustern
Kragen, Manschetten, Nadeln, Knöpfe.
Vorzügl. Handschuhwäsche und -Färberei.

Reitpferd.
Eine hochelegante, dunkelbr. Trakehner Stute, 6jähr., außerord. fromm, complet geritten und etwas gefahren, fehlerfrei, steht für die Hälfte des regulären Werthes für 550 M, sofort zum Verkauf. Näheres Langgasse Nr. 79.

Eine Dame (Wwe. ohne Kinder) mit einem guten Geschäft und 8000 M Vermögen wünscht sich zu verheirathen. Off. u. Nr. 1690 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Primaner wünscht Stunden zu ertheilen.
Offerten unter Nr. 1633 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Geschw. Heß,
2. Damm Nr. 5.
Fächerplissees zu ermäßigten Preisen, alle andern Plissees werden gebrannt. Striche werden ausgeschlagen, Federn gewaschen, hell gefärbt und gekräuselt.

Ein gut empfohlener, jüngerer
Wirthschaftsinspector
findet in Schellmühl bei Danzig sofort Stellung. Gehalt 300 M per Jahr. (1612

Erstes Gesinde-Comtoir
von **Pauline Ußwaldt,**
Heil. Geistgasse 101, part.,
empf. tüchtige Bierfahrer, Kutscher, Knechte für Stadt u. Land, auch Dienstmädch. v. Lande u. aus klein. Städt. mit nur gut. Zeugn. (1691

Ein alleinst. Mädch. empf. sich d. Herrsch. als Nähterin. Zu erfragen Mattenbuden 4, 2 Tr.

Empf. ein achtbares Mädchen, in den 20er Jahren, selbige k. selbstst. schneidern, sehr gut plätten, ist auch nicht arbeitsscheu, außerd. eine Wirthschafterin, die kochen u. plätten k., auch g. Näharb. verst.
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Empf. e. nicht arbeitsch. Mädch. v. L. m. d. Landwirthsch. vertraut als Stütze d. Hausf. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (1689

Eine perf. Hotelwirthin m. schön. Zeugn. sow. e. nettes Stubenmädch., 20 J. alt, fürs Land empf. J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Empf. e. rüstige Kinderfrau mit guten Zeugnissen. J. Röder, 3. Damm Nr. 12. (1682

Brodbänkengasse 14
ist die erste Etage, best. aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube und reichlichen Wirthschaftsräumen, wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. April 1890 zu vermiethen. Zu besichtigen täglich Vormittags von 11½–1½ Uhr. Näheres daselbst dritte Etage.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör Tagnetergasse 7, 1 Tr. hoch, zu Neujahr zu vermiethen. Preis pro Monat 30 M und 2 M Wasser.

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Langgasse- u. Portechaisengasse-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Die Parterre Wohnung von 3 Zimmern etc. an der Promenade, Sandgrube 28 ist sofort zu vermiethen. Näheres Sandgrube Nr. 37. Arnold. (697

Ein sauberer kleiner Laden mit Einrichtung und Hinterstube in der Wollwebergasse ist auf einige Monate preiswerth zu vermiethen.
Gef. Offerten unter 1635 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Danziger Schillerstiftung.
Die diesjährige General-Versammlung findet bereits
Sonnabend, den 9. Novbr.,
Abends 5 Uhr,
im Gewerbehause statt.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht — Kassenbericht — Wahl zweier Rechnungsrevisoren. — Ertheilung der Decharge. — Wahl des Vorstandes.
Zu dieser General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der Zweigstiftung ergebenst eingeladen. (1519
Der Vorstand.



Ruderclub Victoria.
General-Versammlung
Dienstag, den 12. cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Luftdichten,
Hundegasse.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Ostseepocal. (1676
Diverses.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 11. d. M.,
Abends 7 Uhr,
Monats-Versammlung
im Saale
der „Naturforschenden Gesellschaft".
Der Vorstand.
A. Lenz. (1599

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 11. November, 8 Uhr, Vortrag von Herrn
Archidiakonus Bertling:
Schillers Geburtstag. Luthers Geburtstag.
Gäste dürfen eingeführt werden. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. Um 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (1659
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonntag, 10. November cr.,
Gesellschaftsabend.
Anfang 7½ Uhr. (1343

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten. (1651
Sonnabend 9. Novbr., Abds. 9 Uhr im Luftdichten Hundegasse 110.

Wiener Café zur Börse
Für jeden Montag ist noch die Kegelbahn zu besetzen. (1513
G. Elte,
Langenmarkt Nr. 9.

Sanct Anna-Bräu,
Hundegasse 89.
Heute, wie jeden Dienstag und Freitag Abend:
Die beliebte
Königsberger Rinderfleck.
M. J. Groth.

Tivoli
empfiehlt seinen Saal (ca. 120 Pers. fassend) u. Nebenräume zur Abhalt. v. Festlichk., Versamml. etc.

Königsberger Rinderfleck
heute Abend Heil. Geistgasse 5.
C. Stachowski.

Echt
Pilsner Winterbier
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
reichhaltige Speisekarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (1656

Restaurant Zum Junkerhof.
Heute Abend:
Wurst-Picknick,
eigenes Fabrikat, wozu ergebenst einladet (1657
Grunau.

Zum Höcherl-Bräu,
Freundschaftl. Garten.
Heute Abend Anstich von Höcherl-Bräu à la Spaten, à Glas 15 ₰.
Ferd. Führer.

Zum Ordensbräu
Heilige Geistgasse 23.
Heute Abend:
Frei-Concert.
(Dir. Wolff.) (1611

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck,
24, Heil. Geistgasse 24,
1675) **J. König.**

Kaiser-Panorama.
Auf vielseitigen Wunsch: 10. Reise.
Spanien. Von voriger Saison.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Bei elektrischer Beleuchtung.
Sonntag, den 10. November 1889:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
Abonnements-Billets für die Donnerstag-Sinfonie-Concerte sind bei Herrn Lau, Musikalienhandlung, Gr. Wollwebergasse, zu haben.
1663) C. Bodenburg.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, den 6. Dezember cr.,
Abends 7 Uhr:
Concert.
Ladislaus Mierzwinski
und (1687
Georg Liebling aus Berlin.
Vorausnotirungen in C. G. Homanns und F. A. Webers Buchhandlung, Lang. Markt 10.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 9. Novbr. 1889.
Nur noch kurze Zeit
Präcise 10 Uhr:
Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Auftreten des Fräulein Tony Besthy, Chansonnetsängerin.
Fräul. Minni Kramer, Costüm-Soubrette.
Herr Martin Schenk, vorzügl. Gesangs- u. Charakter-Komiker.
Geschw. Olga und Herr Max Dillon, Gymnastiker.

Stadttheater.
Sonnabend, den 9. November: Bei halben Opern-Preisen. Die drei Grazien. Posse mit Gesang in 4 Akten.
Sonntag, den 10. November: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. Das Milchmädchen von Schöneberg. Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Mannstädt.
Abends 7½ Uhr: Alessandro Stradella. Romantische Oper in 3 Akten nach einem französischen Stoffe von W. Friedrich. Musik von Flotow. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Angely.
Montag, den 11. November: Faust und Margarethe. Große Oper in 5 Akten von Gounod.
Dienstag, den 12. November: 5. Novität. Zum ersten Male: Der Kampf um das Dasein. Volksstück in 4 Akten von * * *
Mittwoch, den 13. November: 6. Novität. Zum ersten Male: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque-Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17981 der Danziger Zeitung.

Freitag, 8. November.

Am 9. Novbr.: S.-A. 7.17, U. 4.10. **Danzig, 8. Nov.** M.-A. 5.26, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, trübe, Regen; lebhaft windig; ziemlich milde, zeitweise Aufklarung. Stellenweise Gewitterregen. Böige, starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Sturmwarnung. Im Süden strichweise Reif bei nächtlicher Aufklarung.

Für Sonntag, 10. November:

Theils bewölkt mit Sonnenschein bei ziemlich milder Luft, aber vielfach bedeckt und trübe mit Regen; unruhig, starke Winde in den Küstengegenden.

Für Montag, 11. November:

Stark wolkig, trübe, unruhig, Regenfälle; starke Winde, in den Küstengegenden auch stürmisch, Tags über ziemlich milde, Nachts strichweise Frost.

Für Dienstag, 12. November:

Bewölkt, vielfach trübe mit Regen; lebhaft windig, Mittags milde Luft. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Nachts stellenweise Frost.

[Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 30. Oktober 1889.] Für die Ende d. J. aus dem Vorsteher-Amte ausscheidenden Herren Otto Steffens, Robert Petschow, Emil Berenz, Francis Stoddart, Eugen Patzig wird die Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteheramtes für die drei Jahre 1890/92 auf Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 20. bis 22. November d. J., anberaumt. — Die Herren Paul Steimmig, in Firma Carl Steimmig u. Co., und Salomon Plotkin, in Firma S. Plotkin, hier, werden auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Auf Antrag des Vorsteher-Amtes ist der Buchhalter Hermann Mencke hier als Dispacheur bei dem Amtsgericht Danzig am 26. Oktober vereidigt worden. — Auf Antrag des Vorsteher-Amtes hat das königl. Amtsgericht hier den Kaufmann Carl Julius Gülzner hier als Sachverständigen für Manufacturwaaren in Wolle, Baumwolle und Seide verpflichtet und vereidigt. — Nachdem die Regierungen der deutschen Seestaaten beschlossen haben, die Führung und Behandlung des Schiffsjournals auf deutschen Kauffahrteischiffen unter einheitliche nähere Vorschriften und Zuwiderhandlungen gegen diese unter Strafe zu stellen, wird durch einen von dem Herrn Regierungs-Präsidenten dem Vorsteher-Amte mitgetheilten Erlaß des Herrn Handelsministers eine Aeußerung darüber gefordert, ob die Verpflichtung zur Führung eines Schiffsjournals auch für kleinere Fahrzeuge (Küstenfahrer etc.) in gleichem Umfange wie für größere Seeschiffe und weitere Fahrten fortbestehen könne. Nach dem Antrage der Fachcommission für Rhederei und Schiffahrt wird beschlossen, eine Verordnung gemäß Art. 55 des preußischen Einführungsgesetzes zum deutschen Handelsgesetzbuche zu beantragen, wonach

1. auf Schiffen in Küstenfahrt innerhalb der Grenzen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern nur ein Journal zu führen ist, in welches von Tag zu Tag die Beschaffenheit von Wind und Wetter und der Wasserstand bei den Pumpen, soweit thunlich, täglich und außerdem ohne Verzug alle Unfälle einzutragen sind, welche dem Schiffe und der Ladung zustoßen (wie für Schleswig-Holstein und Hannover), —

2. auf Schiffen, welche ohne einen anderen Hafen anzulaufen nach dem Ausgangshafen zurückkehren, oder welche Reisen zwischen Häfen machen, die nicht weiter als 20 Seemeilen von einander entfernt sind.

die Führung eines Journals nicht erforderlich sein soll. — Wegen der **Holzlagerungen** auf der todten Weichsel hat gestern eine Besichtigungsfahrt stattgefunden. Um bei der starken Belegung der todten Weichsel mit Holz für die noch ankommenden Traften Platz zu schaffen, sind die betheiligten Holzhändler und Holzcapitäne behufs Vermeidung besonderer polizeilicher Maßnahmen dringend ersucht worden, wegen ihrer auf der Weichsel lagernden Hölzer die erforderlichen Veranstaltungen zu treffen, daß die noch ausstehenden neuen Zufuhren von mindestens 100 großen Weichseltraften **ohne Aufenthalt durch die Schleuse** in die todte Weichsel gebracht und dort so untergebracht werden können, daß die vorschriftsmäßige Fahrrinne (§ 34 der Hafenpolizeiverordnung) frei bleibt. — Im Auftrage des Hrn. Finanzministers hat der Herr Provinzial-Steuer-Director das Vorsteher-Amt davon in Kenntniß gesetzt, daß bei der zollamtlichen Ueberwachung der Privattransitlager von Holz auf die Identitätscontrole in dem Umfange, wie sie durch die bisherige Buchführung geübt worden ist, nicht verzichtet werden kann, daß dagegen von der Buchführung über die bei der Bearbeitung eingelagerter Hölzer thatsächlich entstandenen Abfälle abgesehen werden soll. Das hiesige königliche Haupt-Zoll-Amt ist mit der entsprechenden Anweisung versehen worden.

* **[Anleihen für Schulbauten.]** Die Fälle, in denen Communen die Kosten des regelmäßigen Schulbaubedürfnisses aus Anleihemitteln zu bestreiten beschließen, haben sich in letzter Zeit erheblich gemehrt. Der Finanzminister und der Minister des Innern haben hieraus Veranlassung genommen, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Kosten, namentlich in solchen Gemeinden, deren Bevölkerung in rascher Zunahme begriffen ist, und in welchen daher das Bedürfniß zur Ausführung neuer Schulbauten in kurzen Zwischenräumen wiederzukehren pflegt, zu den regelmäßigen Ausgaben des Gemeindehaushalts gerechnet werden müssen. Wo hiernach nicht etwa die Nothwendigkeit zu umfassenderen Schulhausneubauten durch besondere Umstände, wie beispielsweise durch eine außerordentliche Vermehrung der Bevölkerung, durch unerwartetes Eintreten von Bauschäden an älteren Schulbauten u. s. w. herbeigeführt wird, soll darauf gehalten werden, daß die Kosten der Schulhausbauten aus den regelmäßigen Einnahmen der betreffenden Stadtgemeinden bestritten werden.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig pro Monat Oktober c. festgestellt worden. Darnach kosten je 100 Kilogramm: Weizen, gut 17,91 Mk., mittel 16,81 Mk., gering 15,56 Mk., Roggen, gut 16,02 Mk., mittel 15,47 Mk., gering 14,72 Mk., Gerste, gut 15,50 Mk., mittel 13,95 Mk., gering 12,70 Mk., Hafer, gut 14,37 Mk., mittel 13,97 Mk., gering 13,57 Mk., Erbsen, gelbe, zum Kochen 17 Mk., Speisebohnen, weiße 22 Mk., Linsen Ladenpreis 42,50 Mk., Kartoffeln 2,75 Mk., Richtstroh 6,50 Mk., Krummstroh 4,50 Mk., Heu 5 Mk. Ferner je 1 Kilogr: Rindfleisch von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,10 Mk., Schweinefleisch 1,40 Mk., Hammelfleisch 1,10 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., geräucherter Speck, hiesiger 1,80 Mk., Eßbutter 2,20 Mk., Weizenmehl Nr. 1 34 Pf., Roggenmehl Nr. 1 31 Pf., Brodmehl 26 Pf., Gerstengraupe 42 Pf., Gerstengrütze 35 Pf., Buchweizengrütze 35 Pf., Hirse 30 Pf., Reis, Java 60 Pf., Kaffee, Java mittlerer roh 2,80 Mk., Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 Mk., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 1,80 Mk., Eier für 60 Stück 3,20 Mk.

[Polizeibericht vom 8. November.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Meineides, 1 Seefahrer, 1 Knecht wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 8 Meter grünes Kleidzeug, 1 Börse, enthaltend etwa 39 Mk. — Gefunden: Ein Handkoffer, enthaltend einige Wäschestücke; 1 Postfreimarke, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pfandbrief, abzuholen von der Polizeidirection hierselbst; 2 Säcke Kartoffeln, abzuholen vom Kaufmann Gustav Krause, Petersiliengasse 15. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 17 Mk. Inhalt und 1 Trauring, gez. E. W., abzugeben auf der Polizeidirection hierselbst.

± **Neuteich**, 7. Nov. Eine unliebsame Störung erlitt am Mittwoch Abend der Unterricht in der staatlichen **Fortbildungsschule** dadurch, daß von einer Person, die sich auf den Schulhof geschlichen hatte, zwei Fenster mit Steinen eingeworfen wurden. Ein Schüler wurde durch Glassplitter an der Hand verletzt. Ob, wie die Schüler behaupten, auch ein Schuß gefallen ist, ist noch nicht festgestellt. Ein Lehrbursche hat bereits zugegeben, aus Rache für eine polizeiliche Strafe von 1 Mk., die er dafür erhalten hatte, daß er mit einer brennenden Cigarre im Unterrichtszimmer erschienen war, das Einwerfen von Schulfenstern sich vorgenommen und den Plan auch mit einem anderen Kameraden besprochen zu haben; doch bestreitet er, der Thäter zu sein. — In der am Dienstag stattgehabten Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** wurden zwei Schreiben des Centralvereins, betreffend Maul- und Klauenseuche und die sogenannte Sachsengängerei, besprochen. Einer Befürwortung der Aufhebung des Wanderns von Arbeitern in andere Gegenden kann der Verein nicht zustimmen, da das gegen das Freizügigkeitsgesetz verstoßen würde und auch die hiesige Gegend solcher fremder Arbeiter (die aus Ostpreußen und der Kassubei kommen und hier bei der Rübenarbeit beschäftigt werden) bedarf. Für die Verwaltungsrathssitzung des Hauptvereins in Danzig am 30. November wurde der Vorsitzende delegirt.

ß. **Pillau**, 7. November. Der deutsche Schooner „Emilie" aus Barth, der gestern Abend hier einkam, wollte heute Morgen nach Königsberg weitersegeln. Beim Ankerhüven begann der Schooner zu treiben und obgleich der zweite Anker sofort fiel, trieb der Schooner, welcher über Nacht auf Strom gelegen hatte bis dicht vor die Einfahrt des Petroleumshafens, wo derselbe mehrere Male mit dem Hintersteven auf Grund aufsetzte. Die große Gefahr, in welcher sich der Schooner befand, wurde hier bemerkt und sofort lief der Bugsirdampfer „Vox" hinaus, um Hilfe zu leisten. Da in Folge des glücklicherweise an dieser Stelle ganz weichen Bodens der Schooner keinen Schaden erlitten hatte, ließ sich derselbe durch die Rinne nach dem Haff schleppen und segelte nach Königsberg weiter. — Schlimmer erging es dem Kahnschiffer Runde aus Alt-Pillau. Derselbe ging heute Morgen unter Beistand des Bugsirdampfers „Vox" mit einer Kohlenladung nach dem Frischen Haff. Nachdem die Rinne passirt war, kehrte der Dampfer zurück, während der Kahn unter Segel ging. In Folge des schweren Sturmes gingen die Sturzwellen über den Kahn hinweg. Plötzlich bekam derselbe einen Leck und begann langsam zu sinken. Die Besatzung mußte auf die Rettung ihres Lebens bedacht sein und bestieg das Rettungsboot, um nach dem von Königsberg herunterkommenden dänischen Schooner „Ellen" zu fahren, welcher die Schiffbrüchigen aufnahm und nach hier zurückbrachte. Hier angekommen, bestiegen dieselbe sofort den eiligst engagirten Bugsirdampfer „Vox" und dampften nach der, in der Gegend von Kahlholz belegenen Unfallstelle ab, um den Kahn eventl. noch nach hier einzubringen. Leider kam die Hilfe zu spät, denn der Kahn sank vor den Augen der zur Hilfe eilenden Besatzung fort. Da der Kahn zwar außerhalb der Rinne, aber immerhin für die Schiffahrt gefährlich liegt, wird mit der sofortigen Hebung begonnen werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest aber ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco fest aber ruhig, mecklenburgischer loco neuer 170—175, russ. loco fest, 110—116. — Hafer sehr fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 70. — Spiritus behauptet, per Nov-Dezbr. $21\frac{1}{4}$ Br., per Dez.-Januar 21 Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni $21\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezbr. 7,25 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 7. November. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr $11{,}67\frac{1}{2}$, per Dezember $11{,}92\frac{1}{2}$, per März $12{,}47\frac{1}{2}$, per Mai 12,65. Ruhig.

Hamburg, 7. November. Kaffee. Good average Santos per November 80, per Dezember 80, per März $76\frac{1}{4}$, per Mai $75\frac{1}{2}$. Ruhig.

Havre, 7. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 96,75, per März 93,25, per Mai 93,00. — Raum behauptet.

Bremen, 7. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,20 bez.

Mannheim, 7. November. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,40, per März 19,95, per Mai 20.20. — **Roggen** per Novbr. 16,45, per März 16,70, per Mai 16,85. — **Hafer** per Novbr. 14,55, per März 15,35, per Mai 15 55.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 286½, Franzosen 203¾, Lombarden 111¾, Galizier 162¼, Aegypter 93 10, 4% ungar. Goldrente 86.60, Gotthardbahn 175.40, Disconto-Commandit 237.70, Dresdener Bank 170,40, Laurahütte 168,70, Gelsenkirchen 184,50, Berliner Handelsgesellschaft 183,50. Schwach.

Wien, 7. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,70, do. 5% do. 101.00, do. Silberrente 86.00, 4% Goldrente 109.60, do. ungar. Goldr. 101,35, 5% Papierrente 97.55, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 148.50, Länderbank 260,50, Creditact. 313,75, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 333 50, Wiener Bankverein 117.75, Böhm. Westbahn —, Böhmische Nordbahn —, Busch. Eisenb. 3?2, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,50, Nordbahn 2800,00, Franzosen 240,25, Galizier 190,00, Lemberg-Czern. 236.00, Lombarden 132,25, Nordwestbahn 190,25, Pardubitzer 168 00, Alp. Mont. Act. 97,00. Tabakactien 119,50, Amsterdamer Wechsel 98,30, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 118,70, Pariser Wechsel 47,10, Napoleons 9,45, Marknoten 58,27½. Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. November. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 197. — **Roggen** per März 144—145—144—143—144, per Mai 145—144.

Antwerpen, 7. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 6. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. und Br., per Novbr. 17⅝ Br., per Dezember 17¾ Br., per Januar-März 17⅝ bez., 17¾ Br. Ruhig.

Paris, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Nov. 22,10, per Dezbr. 22,30, per Januar-April 22,60, per März-Juni 23. — **Roggen** ruhig, per Nov. 14,25, per März Juni 15. — **Mehl** ruhig, per Novbr. 50,75, per Dezbr. 50,90, per Januar April 51,60, per März Juni 52,10. — **Rüböl** behauptet, per Nov. 74,50, per Dez. 75.00, per Januar-April 75,25, per März-Juni 73,00. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 36,75, per Dezember 37,00, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,75. — **Wetter:** Schön.

Paris, 7. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,37½, 3% Rente 87,15, 4½% Anl. 104 95, 5% italien. Rente 94,60, österr. Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 87,43, 4% Russen 1880 94,45, 4% Russen 1889 92,20, 4% unific. Aegypter 463,75 excl., 4% span. äuß. Anleihe 74½, conv. Türken 17,40, türkische Loose 73,50, 5% priv. türk. Obligationen 462,50, Franzosen 527,50, Lombarden 290,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 548,75, Banque de Paris 837,50, Banque d'escompte 526 25, Credit foncier 1300,00, do. mobilier 480,00, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 53,75, do. 5% Oblig. 39,00, Rio Tinto-Actien 344 30, Suezcanal-Actien 2317,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25.22, Cheques a. London 25,24, Compt. d'Escompte neue 650.

Paris, 7. November. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 291 610 000, Baarvorrath in Silber 1 254 934 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 689 730 000, Notenumlauf 3 091 913 000, laufende Rechnung der Privaten 400 780 000, Guthaben des Staatsschatzes 324 668 000, Gesammtvorschüsse 254 027 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse 8 993 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlauf zum Baarvorrath 83,73.

London, 7. November. Bankausweis. Totalreserve 11 809 000, Noten-Umlauf 24 601 000, Baar-Vorrath 20 310 000, Portefeuille 19 956 000, Guthaben der Privaten 25 614 000, Guthaben des Staats 4 138 000, Notenreserve 10 890 000, Regierungssicherheiten 15 757 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39¾ gegen 40¾ in der Vorwoche.

London, 7. Novbr. Engl. 2¾% Consols 97⅜, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93⅝, Lombarden 11 11/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¼, conv. Türken 17⅛, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86¾, 4% Spanier 74⅜, 5% privilegirte Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 91½, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼% ägypt. Tributanl. 92¾, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 72⅛, De Beers-Actien neue 22⅜, Rio Tinto 13⅝, Rubinen-Actien 1 3/16 % Agio. Platzdiscont 3 15/16 %. Wechsel-Notirungen Deutsche Plätze 20,67, Wien 12,06, Paris 25,46, Petersburg 25 7/16.

Glasgow, 7. November. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 59 sh. 5 d.

Liverpool, 7. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: per November 5 43/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5⅝ do., per Dezbr.-Januar 5 39/64 do., per Jan.-Februar 5 39/64 do., per Febr.-März 5 35/8 Werth, per März-April 5⅝ Käuferpreis, per April-Mai 5 21/32 do., per Mai-Juni 5 11/16 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 23/32 do., per Juli-August 5 47/64 Käuferpreis.

Newyork, 6. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 69⅞, Central-Pacific-Act. 34, Chic.-u. North-Western-Act. 113, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70⅛, Illinois Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅜, Louisville- und Nashville-Actien 83⅞, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28⅞, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104⅜, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 73⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 55¼, Union-Pacific-Actien 68¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31⅜. — **Baumwolle** in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9 11/16. **Raffinirtes Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,70, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 108. Fest, ruhig. **Schmalz** loco 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾ nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 14,47, per Februar 14,50

Viehmarkt.

Berlin, 8. November. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute 227 Rinder, 716 Schweine, 650 Kälber und 53 Hammel. — Bei **Rindern** wurde ca. ein Viertel des Auftriebs geringer Waare zu Preisen des letzten Montags umgesetzt. — Der **Schweinemarkt** gestaltete sich ziemlich rege und wurde zu gebesserten Preisen schwer geräumt. 1. fehlte, 2. und 3. Qualität erzielte 57 bis 69 M per 100 ℔ mit 20 Proc. Tara. — Das Kälbergeschäft verlief wie am Montag. Feinste Waare war knapp und daher glatt verkäuflich. Im übrigen fand ruhiger Handel statt. Ia. 54—65 M, ausgesuchte Posten darüber, IIa. 40—52 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** fand kein Umsatz statt

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die berühmtesten Sänger und Sängerinnen haben anerkannt, daß **Fays echte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. und XVIII., auf die Stimmorgane einen so wohlthätigen und günstigen Einfluß ausüben, daß die von jenen so sehr gefürchtete Heiserkeit durch die Pastillen, die in allen Apotheken für nur 85 Pf. die Schachtel zu haben sind, die denkbar beste Bekämpfung findet.

Berliner Fondsbörse vom 7. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, und bei großer Zurückhaltung der Speculation bewegten sich die Umsätze anfangs in bescheidenen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und die fortdauernde Versteifung des Geldmarktes wirkte verstimmend. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich einiges Deckungsbedürfniß bemerkbar, welches etwas größere geschäftliche Regsamkeit und eine Befestigung der Haltung veranlaßte. Der Börsenschluß erschien aber aufs neue wesentlich abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr und fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet; Italiener und ungarische 4% Goldrente fester. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen mäßig lebhaft um. Franzosen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien in den Kassawerthen behauptet. Industriepapiere ziemlich fest aber nur vereinzelt belebt. Montanwerthe schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	102,70
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,60
do. do. ..	3½	103,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 80
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	100 30
Pommersche Pfandbr..	3½	100,90
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,70
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	104,25
Posensche do. ..	4	104,25
Preußische do. .	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	86,50
do. do. .	4⅕	73,40
do. Silber-Rente .	4⅕	73,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente .	5	83,25
do. Goldrente ...	4	86,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. ..	5	85,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,80
do. do. do. 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	114,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	65,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,20
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,25
Italienische Rente....	5	93,90
Rumänische Anleihe ..	6	106,80
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	96,50
Türk. Anleihe von 1866	1	17,35
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,30
do. Rente.....	5	84,70
do. neue Rente .	5	85,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97 50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	95,25
2. u. 4. Em. ...	5	94,00
2. Em.	4½	91,90
1. do.	4	88,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	99,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50
Russ. Central- do.	5	84 50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,30
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	142,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136.00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	117,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	324.75
do. Loose von 1860	5	124,10
do. do. 1864	—	314,00
Oldenburger Loose ...	3	135,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	157,50
Raab-Grätz 100T.-Loose	4	107,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,75
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	256,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	71,40	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	126,20	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	65,00	3
do. do. St.-Pr.	118,00	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	—
Ostpreuß. Südbahn ..	83,75	6
do. St.-Pr.	116,60	5
Saal-Bahn St.-A. ...	49,50	—
do. St.-Pr. ...	115,50	5
Stargard-Posen	103,20	4½
Weimar-Gera gar. ...	23,75	—
do. St.-Pr.	100,60	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	81,40	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	85 90	4¼
Lüttich-Limburg	25,10	—
Oesterr.-Franz. St. ...	103,00	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	94,50	5
†Reichenb.-Pardub. ..	72,75	—
†Russ. Staatsbahnen .	127,40	5
Russ. Südwestbahn ...	70,10	7,46
Schweiz. Unionb.	120,50	4½
do. Westb.	38,20	—
Südösterr. Lombard ..	56,90	1
Warschau-Wien	190,30	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. l. .	5	87,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83 25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb. ...	5	89,90
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,20
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn .	5	85,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	96,50
†Charkow-Azow rtl. ..	5	—
†Kursk-Charkow ...	5	98,00
†Kursk-Kiew	5	89,70
†Mosko-Rjäsan	4	92 40
†Mosko-Smolensk. ..	5	100,00
Rybinsk-Bologoye ...	5	80,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,70
†Warschau-Teresvol ..	5	100,50

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	132.00	5⅓
Berliner Handelsges. ..	194,10	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,50	5
Bremer Bank	115,10	3⅜
Bresl. Discontbank ..	114,40	6⅓
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	174 90	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,50	7½
do. Bank	172,00	9
do. Effecten u. W.	138,10	10
do. Reichsbank ..	135,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,60	6¼
Disconto-Command. ..	237,75	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,20	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,25	7⅓
Hannöversche Bank ...	115,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,30	6
Lübecker Comm.-Bank	118,00	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,00	4 9/16
Meininger Hypoth.-B.	103,20	5
Norddeutsche Bank ...	176,80	10
Oesterr. Credit-Anstalt	167,60	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit. .	122,40	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,60	4
Schlesischer Bankverein	140,40	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,20	6½
Danziger Oelmühle ...	149,00	12
do. Prioritäts-Act.	134.00	10
Neufeldt-Metallwaaren	135,75	—
Actien der Colonia ...	8950	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage ...	99,50	3
Deutsche Baugesellschaft	115,40	7
A. B. Omnibusgesellsch.	196,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,50	—
Wilhelmshütte ...	114.50	
Oberschles.-Eisenb.-B. .	117,60	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	168.80	—
Stolberg. Zink ...	76,80	3½
do. St.-Pr. ..	144.90	3½
Victoria-Hütte ...	—	—

Wechsel-Cours vom 7. Novbr.

Amsterdam ..	8 Tg.	2½	168,60
do. ..	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	5	20,37
do.	3 Mon.	5	20,195
Paris ...	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4	80,75
do.	2 Mon.	4	80,35
Wien	8 Tg.	4	171,60
do.	2 Mon.	4	170,30
Petersburg .	3 Wch.	6	210,50
do. .	3 Mon.	6	207,25
Warschau ...	8 Tg.	5½	211,25

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,365
Französische Banknoten ..	80,75
Oesterreichische Banknoten .	171,70
Russische Banknoten ..	213,00